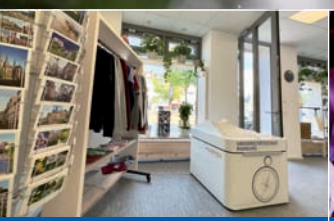
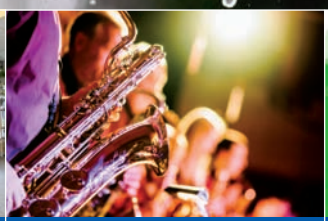
Studier mal MARBURG

UNIVERSITÄTSSTADT

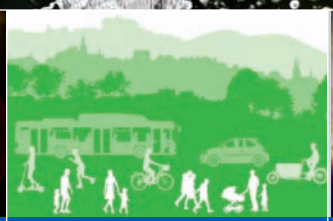
Das Magazin Juli/August 2023



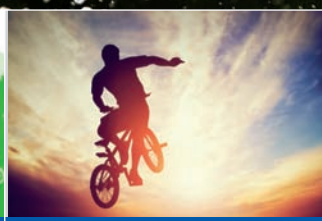
Tourist-Info
Nachhaltiger Standort



Jubiläum
Jazzsommer kommt



MoVe 35
Gemeinsam bewegen



Sportehrung
Open Air für alle

Der Podcast mit spannenden Themen aus dem Rathaus und der Stadt. Schon über 60 Folgen - so vielfältig wie das Leben in Marburg selbst.

Hör mal Marburg! Auf **hoermalmarburg.de**
oder auf allen gängigen Podcast-Plattformen

MARBURG
UNIVERSITÄTSSTADT

Liebe Marburgerinnen, liebe Marburger,

Fühlen Sie es auch? Das Leben pulsiert wieder in unserer wunderschönen Stadt. Der Rosenmonat Juni hat sich in seiner schönsten Pracht gezeigt und vielen Augen und Herz geöffnet. Nun steht unser Stadtfest vor der Tür und wir wollen gemeinsam mit allen feiern und uns darüber freuen, dass Begegnungen wieder möglich sind.

Seit der Bericht über das Konzept Move35 für die Öffentlichkeit zugänglich ist, wird in Marburg darüber diskutiert. Das Konzept enthält viele spannende Ideen, wie wir die Lebens- und Bewegungsqualität verbessern und CO_2 in erheblichem Umfang einsparen können. Es ist unsere gemeinsame, verantwortungsvolle Aufgabe, in den nächsten Jahren Vorschläge aus dem Konzept offen zu diskutieren und umzusetzen.

Spannend ist die Verkehrsdiskussion auch im Hinblick auf das „autonome Fahren". Dass es bald kommt, darüber sind sich alle einig, wie es aussehen wird, weiß keine*r genau. Das menschengesteuerte Auto wird in den nächsten 30 Jahren von der Regel zur Ausnahme werden. Parkplätze in Innenstädten werden autonome Fahrzeuge nicht unbedingt brauchen, preiswerte autonome „Taxen" werden den bis dahin elektrifizierten ÖPNV ergänzen, dessen Attraktivität durch den gerade in Abstimmung befindlichen neuen Nahverkehrsplan hoffentlich schon in naher Zukunft weiter steigen wird. Viele Mobilitätsfragen werden bleiben, neue hinzukommen und viele mit der kommenden Technik verschwinden. Ich bin gespannt, wo wir in 10 oder 20 Jahren stehen.

Der Sommer bietet viel Raum für Begegnungen, Feste, gemütliches unbeschwertes Beisammensein. Sommer ist auch Ferienzeit und damit Zeit zum Kraft, Sonne und Erinnerungen sammeln. Denn die Boten des Herbstes stehen an den Rändern der Stoppelfelder. Oder um es mit unserem alten Geheimrat zu sagen: „Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe, an ein paar sonnenhellen Tagen sich so viel Licht ins Herz zu tragen, dass, wenn der Sommer längst verweht, das Leuchten immer noch besteht."

In diesem Sinne,
einen schönen Sommer wünscht Ihnen

Ihre

Nadine Bernshausen
Bürgermeisterin

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt finden Sie auf
■ **www.marburg.de/amtliche-bekanntmachungen**

Marburg im Juli/August

3 Tage Marburg
Stadtfest mit sieben Bühnen 4
Sommer auf dem Firmaneiplatz 6
Sport zurück auf großer Bühne 7

MoVe 35
Marburg gemeinsam bewegen 8
Sommernächte in EPH und Park 11
Marburger Jazzsommer kommt 12
ABC-Hilfe für Erwachsene 14
Gesundheit braucht Vielfalt 15
Ein BOB für Marburg 16
Leichte Sprache:
Ausländer-Behörde online 18
Tourist-Info auch am Bahnhof 20
Aufholen nach der Pandemie 22
Gewerbesteuerentwicklung 24
Ferienpass und Ferienspaß 25
Hilfe für den Alltag 26
Neubau für Kinderseelen 28
50 Jahre für den Richtsberg 30

Studier mal Marburg
erscheint bis auf zwei Doppelausgaben jeweils vor Monatsbeginn, herausgegeben von der **Koordinierungsstelle Städtische Publikationen der Universitätsstadt Marburg**, Pilgrimstein 28a, 35037 Marburg, (06421) 201-2030, www.marburg.de
studiermalmarburg@marburg-stadt.de
Redaktion: Sabine Preisler, Heike Döhn
Verweis: Fotos FD Presse- und Öffentlichkeitsarbeit & Städtische Publ., a. Fotos NiseriN oder i. A. der Stadt
Techn. Layout: Nadine Schrey
Auflage: 13.250
Vertrieb: Beilage zur Oberhessischen Presse, Versand und Auslage durch den Marbuch Verlag
Jahresabonnement: 17,50 EUR (Bestellung unter pressestelle@marburg-stadt.de bei der Universitätsstadt Marburg)
Verlag und Anzeigen: Marbuch Verlag GmbH, Ernst-Giller-Str. 20a, 35039 Marburg, Tel. (06421) 6844-0, Fax 6844-44, E-Mail: feedback@marbuch-verlag.de
Druck: msi – media service international gmbh Gedruckt auf FSC-qualifiziertem Papier „2010FSC-Zertifizierungsnummer SGS-COC-003171E – Mixed Credit MaterialCertifikat".
Redaktionsschluss für Nr. 09/2023: 9.8.2023
Titelbild: Springbrunnen Erwin-Piscator-Haus
Foto: Georg Kronenberg

Mit einem Höhenfeuerwerk am Freitag um 23 Uhr soll das Stadtfest schon zum Auftakt am 7. Juli weithin sichtbar sein. (Foto: Kronenberg)

Stadtfest lockt mit sieben Bühnen

„3 Tage Marburg“ vom 7. bis 9. Juli feiern

Rock, Pop, Jazz, Klassik, Weltmusik, Sport und jede Menge Spaß: Vom 7. bis 9. Juli bietet das Stadtfest „3 Tage Marburg“ – kurz 3TM – 2023 wieder ein riesiges Programm. Rund 1000 Musiker*innen, Akrobat*innen, Tänzer*innen und Sportler*innen geben auf sieben Bühnen ihr Bestes.

Es ist wohl die größte Veranstaltung des Jahres in Mittelhessen: Über 40 Bands, Gruppen und Solokünstler*innen spielen beim Fest im Schlosspark, in den Fachwerkgassen der Altstadt, am Blochmann-Platz und am Lahnufer. Für nahezu jeden Musikgeschmack ist etwas dabei. Dazu gibt es das größte Drachenbootrennen der Region und weitere sportliche Highlights. Viel Abwechslung bieten ein Marktprojekt von VielRaum am Steinweg mit Künstler*innen, Kunsthandwerk und Vereinen, Trödel- und Krammärkte sowie Gastronomie mit kulinarischen Leckerbissen. Auch für Kinder und Jugendliche gibt es bei 3TM eine Menge zum Erleben und Mitmachen.

Das traditionelle Höhenfeuerwerk soll den nächtlichen Himmel am Freitag, 7. Juli, um 23 Uhr zu sommerlichen Klassik-Höhepunkten illuminieren. Dargeboten werden diese vom Studentischen Sinfonieorchester Marburg. Die Einnahmen des Klassik-Benefiz-Konzerts am Freitagabend ab 19.30 Uhr auf der Freilichtbühne kommen dieses Jahr dem Ambulanten Hospizdienst Marburg (AHD) des Johanniter-Regionalverbands Mittelhessen zugute. Der AHD begleitet Schwerstkranke und Sterbende und unterstützt sie, bis zuletzt ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben zu führen.

Märkte, 40 Bands und Drachenboote

Die legendäre Marburger Formation Softeis ist am Samstagabend ab 22 Uhr als Top-Act auf der Freilichtbühne im Schlosspark zu erleben. Mit Rockklassikern im Gepäck wollen die Musiker wieder eine spektakuläre Show liefern. Auf der Marktplatzbühne laden The Monotypes am Samstagabend ab 22 Uhr zur wilden Reise durch die Fifties und Sixties ein. Die Musiker zelebrieren die Hits von Chuck Berry, Little Richard, The Beatles, The Rolling Stones, Elvis Presley und weiteren Mitbegründer*innen der Rock-’n’-Roll-Geschichte.

Die sportliche Attraktion bei 3TM ist der Drachenbootcup auf der Lahn. Nicht allein Schnelligkeit zählt, der besten Verkleidung winkt ein Kostümpokal. Beim Parteienrennen paddeln am Samstag, 8. Juli, ab 10 Uhr Lokalpolitiker*innen um die Wette. Aber auch eine Tanzbühne sorgt beim Stadtfest für Bewegung.

Beim großen Kinderprogramm am Sonntag, 9. Juli, im Schlosspark präsentiert Sune Pedersen Artistik. Clow-

Das Drachenbootrennen am 8. und 9. Juli gehört wie immer zu den Höhepunkten des Festes. (Foto: Kronenberg)

Sune Pedersen tritt am Sonntag beim Kinderprogramm im Schlosspark auf. (Foto: Kronenberg)

Die Band Softeis gehört am Samstag zu den Top-Acts auf der Freilichtbühne (Foto: Kronenberg)

The Monotypes bieten auf dem Markt eine wilde Reise durch die Fifties und Sixties (Foto: Brehm)

Jazzstar Barbara Dennerlein bestreitet das Abschlusskonzert in der Lutherischen Pfarrkirche (Foto: Hohenberg)

nin Gina Ginella hat turbulente und lustige Geschichten parat, und Michael O. begeistert mit seiner Zaubershow und als Ballonmodelleur.

Klassik-Highlights und Dennerlein

Ein weiterer Höhepunkt beim Stadtfest soll das Abschlusskonzert am Sonntag, 9. Juli, ab 19 Uhr in der Lutherischen Pfarrkirche werden: Jazzstar Barbara Dennerlein schöpft mit ihrem meisterhaften Pedalspiel die Klangmöglichkeiten der Kirchenorgel voll aus und bringt sie zum Swingen. Die international gefeierte Jazzorganistin entführt die Zuhörer*innen in neue Klangwelten, einer Mischung aus Jazz in weitestem Sinne mit zum Teil klassischen Elementen.

Das Stadtfest wird am Freitag, 7. Juli, um 18 Uhr auf dem Marburger Marktplatz mit Fassbieranstich und Freigetränkeausschank von Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies gemeinsam mit dem Veranstalter Marbuch Verlag eröffnet. Alle Bühnenveranstaltungen bis auf das Klassik-Benefizkonzert am Freitag auf der Freilichtbühne (fünf Euro) und das Abschlusskonzert in der Pfarrkirche (30 Euro) am Sonntag sind kostenlos. Ausführliche Programminfos gibt es im Internet unter

■ **www.3-tage-marburg.de**

Awareness-Team: Zusammen bewusst feiern

Das Stadtfest „3 Tage Marburg“ steht kurz bevor und verspricht ein abwechslungsreiches Programm für die Besucher*innen. In diesem Jahr gibt es eine besondere Neuerung: Unter dem Motto „Zusammen bewusst feiern“ wird ein Awareness-Team das Stadtfest begleiten und Betroffene von Diskriminierung, übergriffigem Verhalten oder (sexualisierter) Gewalt unterstützen.

Das Awareness-Team der Stadt wird an zentralen Standorten und 3TM-Infoständen präsent sein, das heißt am Lahnufer (Sa. & So. 12–18 Uhr), in der Oberstadt und im Schlosspark (Fr. & Sa. 18–24 Uhr), alle Standorte: So. 12–18 Uhr. So haben Menschen, die sich belästigt, beleidigt oder bedrängt fühlen, sofort die Möglichkeit geschulte Ansprechpartner*innen und Rückzugsorte zu finden. Das Team wird auch telefonisch erreichbar und an weißen Westen erkennbar sein, auf dem ein Auge als Symbol abgebildet ist. Das Wort „Awareness“ bedeutet übersetzt „Bewusstsein“. „Das Stadtfest soll für alle Besucher*innen ein Ort der Freude und des Miteinanders sein. Wir setzen uns aktiv gegen Diskriminierung und Gewalt ein und freuen uns, dass wir mit dem Awareness-Konzept und dem Awareness-Team dazu beitragen, dass sich alle Menschen gleichermaßen willkommen und sicher auf dem Stadtfest fühlen können“, betont Stadträtin Kirsten Dinnebier. Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung setzt das Konzept mit der Initiative „act aware“ und mit Unterstützung des veranstaltenden Marbuch Verlags um. Mehr Infos zu den Standorten und den Möglichkeiten der Kontaktaufnahme gibt es unter

■ **www.marburg.de/awareness**

Die Bürger*innen des Nordviertels sind eingeladen, den Sommer auf dem Firmaneiplatz zu gestalten. (Foto: Lademann)

Sommer auf dem Firmaneiplatz

Theater bis Jazz: Nordviertel beleben

Den ganzen Sommer über soll der Firmaneiplatz künftig ein Treffpunkt werden. Dabei kommt es auf die Nachbarschaft an. Denn bei Kaffee-Klatsch und Sommertheater können sich Bürger*innen noch bis Ende der Sommerferien vernetzen und das Nordviertel gemeinsam neu erleben und gestalten.

Ermöglicht wird der Anstoß für das Sommerprogramm durch Fördermittel aus dem Landesprogramm „Zukunft Innenstadt“ und die organisatorische Unterstützung der Stadt in der Startphase. Beides soll helfen rund um den Firmaneiplatz und in der Nordstadt nachhaltige Veranstaltungen zu etablieren. Das Konzept sieht vor, dass die Bewohner*innen des Nordviertels selbst Ideen einbringen und umsetzen.

Die Stadt unterstützt dies im Sommer 2023 zum Auftakt, um gemeinsam mit Anlieger*innen des Firmaneiplatzes und Bewohner*innen des Nordviertels ein buntes Veranstaltungsprogramm anzubieten und für die Zukunft Lust auf viele weitere Initiativen zu wecken. Zum Auftakt fand im Juni das „Café Firmanei“ statt, ein Nachmittag zum Kennenlernen mit Livemusik, Kinderspielen und einem Gottesdienst mit dem Posaunenchor der Elisabethkirche. Initiiert wurde es von der Elisabethkirchgemeinde und der Ketzerbachgesellschaft mit Unterstützung der Feuerwehr und der DRK-Schwesternschaft.

Und auch beim weiteren Programm ist es das Ziel der Stadt, die Bürger*innen dabei zu begleiten, zusammenzukommen und das Nordviertel zu beleben.

Denn beim Kulturprogramm handelt es sich um ein Beteiligungsformat, bei dem die Bewohner*innen des Nordviertels dazu eingeladen sind, eigene Projekte einzubringen. Unterstützung bei der Organisation bekommen sie dann beim Fachdienst Kultur der Stadt. Interessierte wenden sich an Monika.Bunk@marburg-stadt.de, (06421) 201-4109.

Jazz-Lounge

Im Rahmen des Marburger Jazzsommers anlässlich des 50. Jubiläums der Deutschen Jazzunion (S. 12/13) begrüßt eine Jazz-Lounge am Firmaneiplatz am Sonntag, 16. Juli, von 16 bis 20 Uhr die Marburger*innen.

Sommertheater

Am Sonntag, 13. August, gibt es von 15 bis 21 Uhr Theater auf dem Firmaneiplatz. Vorgesehen sind mehrere kürzere Aufführungen und Improtheater. Mit dabei sein werden das Theater Gegenstand mit dem Märchentheater „Frau Holle“, das Fast Forward Theater mit Impro-Theater und Act Easy mit „Fauna Rising“. Das Theater neben dem Turm präsentiert ein Konzert und die Hörtheatrale den Sherlock-Holmes-Krimi „Der Teufelsfuß“.

Weitere Sommerprogrammpunkte für den Firmaneiplatz sind möglich und insbesondere die Bürger*innen des Nordviertels sind aufgerufen, das Programm mitzugestalten. Sie sollen Gelegenheit haben, ihre Ideen für den Sommer auf dem Platz zu verwirklichen. Infos unter

www.marburg.de

Erstmals für alle im Gaßmann-Stadion: Für Höhenflüge sorgen bei der Sportler*innenehrung die ausgezeichneten Aktiven sowie ein Programm mit BMX-Show und Modellfliegern. (Foto: NiseriN)

Sport kehrt zurück auf große Bühne

Erstmals für alle im Georg-Gaßmann-Stadion

Großer Aufschlag für den Sport: ein Abend unter Marburgs Himmel, Zeit für über 200 Athlet*innen und zugleich ein bewegtes Programm. Marburgs Sportler*innenehrung kehrt zurück, aber nicht wie vor Corona – sondern neu aufgestellt.

Nach drei Jahren Pause ist die Veranstaltung der Stadt Marburg wieder in Präsenz am Start. Und hat sich dabei zugleich gewandelt. Denn das Marburger Georg-Gaßmann-Stadion soll am 14. Juli (Freitag) erstmals zur Arena für die Sportler*innenehrung der Universitätsstadt werden. Das Gute: Alle Marburger*innen sind eingeladen. Denn es gibt genügend Platz. Die geehrten Sportler*innen freuen sich auf ein Publikum, das mit ihnen gebührend die Erfolge feiert.
Und das Publikum? Darf gespannt auf jede Menge „Höhenflüge“ sein: Mittels Rampen in die Lüfte geht es zum Beispiel bei den Stunts und Sprüngen der BMX-Profis. Hoch hinaus will auch der Kurhessische Vereins für Luftfahrt, Marburg. Seine Modellflieger*innen funktionieren das Georg-Gaßmann-Stadion kurzerhand zum Flugplatz um und zeigen eindrucksvolle Kunststücke in luftiger Höhe.

Open-Air-Programm am 14. Juli erleben

Aus der Vereinslandschaft wird sich außerdem die Rugby Union Marburg vorstellen. Die Teams versprechen mit rasanten Spielzügen und ausgeklügelter Taktik Einblicke in ihren Sport. Wer sich an diesem Abend noch selbst betätigen möchte, kann das am Bewegungsbus Kombine, der zum Mitmachen und Ausprobieren verschiedenster Sport- und Spielmaterialien einlädt. Abgerundet wird das Programm von einer ganz besonderen Zaubershow mit Künstler Sune Pedersen.
„Sportstadt Marburg“ – dieser Titel kommt nicht von ungefähr. Die Universitätsstadt beheimatet erfolgreiche Athlet*innen, die immer wieder herausragende Leistungen vollbringen. Vergeben werden als Würdigung für Einzelsportler*innen, Teams oder Vereinsvertreter*innen die Marburger Sportplakette in Gold, Silber oder Bronze – je nach erzielter Leistung. Ausschlaggebend dafür sind Platzierungen auf Landes-, Bundes- oder sogar auf internationaler Ebene.

Rasante Spielzüge zeigt die Rugby Union. (Foto: Pimenta/Unsplash)

Über 200 Sportler*innen haben dafür im Jahr 2022 die Kriterien erfüllt und erhalten jetzt ihre Auszeichnungen. Mit dabei sind Anerkennungen für lokale Erfolge genauso wie Hochkaräter: So werden in diesem Jahr goldene Plaketten für die Teilnahme an Welt- oder Europameisterschaften vergeben, wie für Siege im „Para Judo“.

Geplant hat die neue Open-Air-Veranstaltung der städtische Fachdienst Sport. Der Einlass beginnt um 17.30 Uhr, das Programm um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei, eine vorige Anmeldung für Interessierte ist nicht notwendig. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies sowie Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebier heißen alle Bürger*innen genauso wie geladene Athlet*innen herzlich willkommen, den Sport bei diesem Event zu feiern. Auch Snacks, eiskalte Getränke oder warme Kaffeespezialitäten stehen bereit.

sport.marburg.de

„Wir können Marburg nur gemeinsam bewegen“

Stadt und Gutachter zu MoVe 35

Mit „MoVe 35“ hat die Marburger Stadtverwaltung einen Plan vorgelegt, auf dessen Grundlage der Verkehr in Stadt und Region umgestaltet werden soll. Über einen Zeitraum von drei Jahren hat die Stadt, unterstützt von der Planersocietät Dortmund als externen Gutachter, an dem Konzept gearbeitet. Der Endbericht liegt nun vor und wird öffentlich intensiv diskutiert.

Dr. Thomas Spies, Oberbürgermeister der Stadt Marburg, und Dr.-Ing. Michael Frehn von der Planersocietät, erläutern worum es bei MoVe 35 eigentlich geht, und warum sich niemand Sorgen machen muss, dass das Autofahren zukünftig verboten wird.

Das Mobilitätskonzept MoVe 35 ist derzeit in aller Munde, auch die Presse hat bereits ausführlich berichtet. Dabei gibt es viel Kritik. Sind Sie davon überrascht?

Spies: Eigentlich nicht. Selbst wenn man – so wie wir – die Arbeit am Konzept über drei Jahre lang intensiv mit Information, Dialog und Beteiligung begleitet, ist die Vorlage des fertigen Berichts ein Meilenstein, der Reaktionen hervorruft.

Das ist aus unserer Sicht auch in Ordnung, denn mit konstruktiver Kritik können wir umgehen und sie bei der Umsetzung des Konzepts berücksichtigen. Allerdings sollten wir in der Diskussion sachlich bleiben und die Fakten sprechen lassen.

Was genau meinen Sie damit?

Spies: Es hat einige Missverständnisse darüber gegeben, was mit MoVe 35 erreicht werden soll. Eines der größten Missverständnisse ist, dass angeblich die Autos aus der Stadt verdrängt werden sollen. Dies ist keineswegs das Anliegen von MoVe 35. Im Kern des Konzepts steht die Verbesserung der Erreichbarkeit. Dabei liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf dem

MoVe 35

Ausbau des öffentlichen Verkehrs und der Verbesserung des Fahrrad- und Fußverkehrs. Auf diesem Weg sollen attraktive Alternativen zur Pkw-Nutzung entstehen. Die gibt es nämlich heute teilweise gar nicht. Einige der großen Arbeitsstandorte, aber auch die äußeren Stadtteile, sind derzeit nur mit dem Auto erreichbar.
Wenn wir das ändern und gleichzeitig den Verkehr in der Innenstadt neu organisieren, dann kann es gut gelingen, sowohl die Erreichbarkeit zu verbessern als auch die Autonutzung zu verringern.

Im Konzept steht: Verringerung des Autoverkehrs um 50 Prozent. Wie kommen Sie auf diesen Wert?
Frehn: Der Wert bezieht sich auf den Anteil des Pkw an den zurückgelegten Wegen. Aktuell werden in Marburg noch vier von zehn Wegen mit dem Auto erledigt. In Zukunft sollen es weniger werden. Dies leistet einen wichtigen Beitrag zur angestrebten Klimaneutralität bis 2030. Und es ist die Voraussetzung für die Reduzierung der Lärm- und Umweltbelastung, für die Verbesserung der Verkehrssicherheit und für eine höhere Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum.
Spies: Über den grundsätzlichen Ansatz, den Anteil des Autos zu reduzieren, sowie über den konkreten Zielwert gab es im Zuge des Beteiligungsverfahrens viele Diskussionen.
Letztendlich hat der Ansatz jedoch Zustimmung gefunden. Auch die Stadtverordnetenversammlung hat dem Ziel zugestimmt, die Erreichbarkeit der Stadt für alle zu verbessern und dabei anzustreben, den Anteil der Wege, die mit dem Auto zurückgelegt werden, um 25 bis 50 Prozent zu reduzieren. Das war wichtig für den weiteren Prozess. Denn nur wenn die Ziele feststehen, kann man auch den Weg dahin beschreiben.

Ist es überhaupt realistisch zu glauben, dass der Anteil des Autos halbiert werden kann?
Frehn: Das Vorhaben ist durchaus ambitioniert. Aber es ist realistisch. Wenn zukünftig mehr Marburgerinnen und Marburger mit Bus, Bahn oder Fahrrad unterwegs sind, ist das Ziel bald erreicht. Das passiert aber nicht von allein, sondern nur dann, wenn die Angebote ausgebaut werden und wenn die Menschen überall in Stadt und Region auch ohne Auto dorthin kommen, wo sie hinwollen. Genau das soll erreicht werden. Es sollen somit Alternativen zum Auto geschaffen und gestärkt werden.

Was geschieht, wenn die Menschen trotz besserer Busverbindungen und Radwege auch in Zukunft lieber mit dem Auto fahren wollen? Kommen dann Verbote?
Spies: Wer will oder darauf angewiesen ist, kann auch in 20 Jahren jeden Ort in Marburg auch mit dem Auto erreichen. Aber es wird mehr Spaß machen, den Umweltverbund zu nutzen.

Wohl gemerkt: die Reduzierung, nicht die Abschaffung. Für Anwohnerinnen und Anwohner, für Gewerbetreibende, Arztpraxen und ähnliches, für den Lieferverkehr und natürlich auch für alle, die aus gesundheitlichen Gründen auf die Nutzung des Kfz angewiesen sind, wird es auch weiterhin Stellplätze im Straßenraum geben.

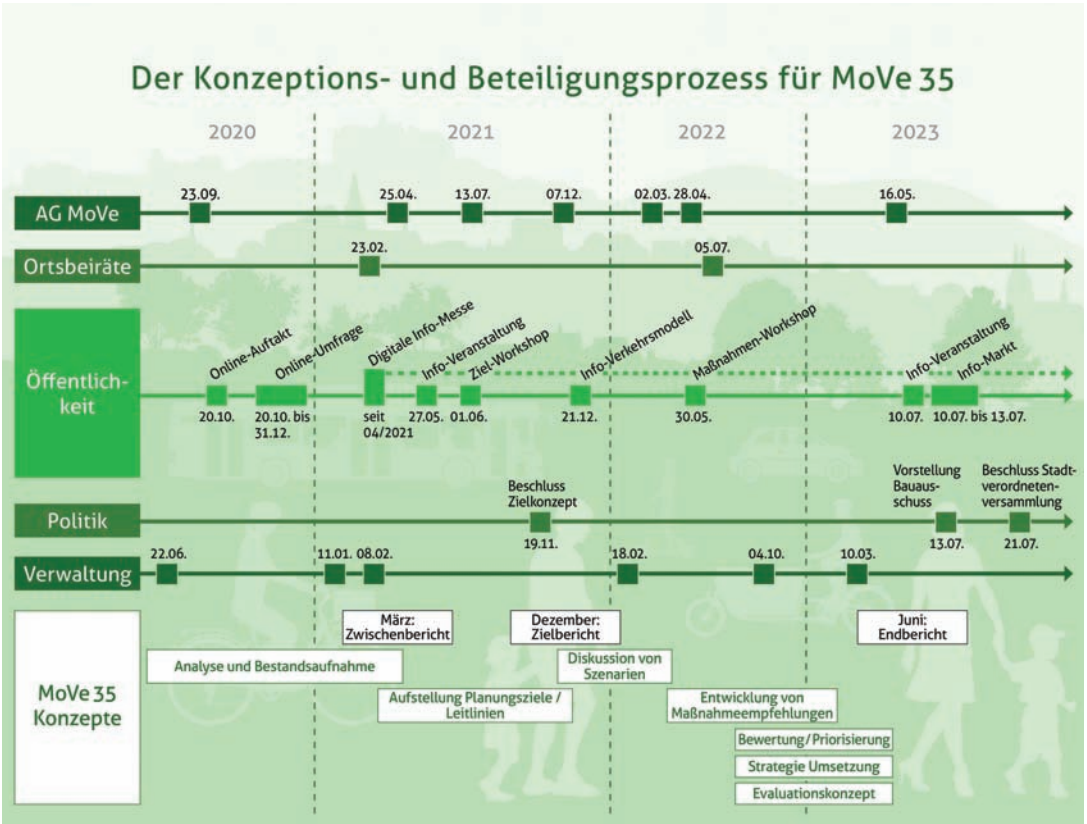
Geht dem Handel und der Gastronomie in der Innenstadt die Kundschaft verloren, wenn MoVe 35 umgesetzt wird?
Spies: Im Gegenteil: Die Innenstadt wird attraktiver werden. Zum einen, weil sie besser erreichbar wird. Es wird weniger Staus geben, und auch die nervige Parkplatzsuche entfällt, denn Tiefgaragen und Parkhäuser haben genug Kapazitäten und werden durch digitale Parkleitsysteme besser zugänglich. Da kommt man schon entspannter an. Zum anderen wollen wir Plätze und Straßen umgestalten, zum Beispiel durch Begrünung, Sitzmöglichkeiten, Barrierefreiheit sowie Spiel- und Wasserelemente. Dadurch wird der Aufenthalt angenehmer, sicherer und – aufgrund sinkender Luft- und Lärmbelastung – auch gesünder und an heißen Sommertagen kühler. Und wo es angenehm ist, da hält man sich gerne und länger auf und shoppt auch lieber.

BERUHIGT BEWEGT BEGRÜNT BELEBT

Um dies zu erreichen, enthält MoVe 35 zahlreiche Maßnahmen, darunter der Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Schaffung durchgängiger Verbindungen im Radverkehr, das Mobilitätsmanagement, die bessere Nutzung digitaler Technologien und die Verbesserung der Bedingungen für alle, die zu Fuß unterwegs sind.
Damit dies gelingt, sind beispielsweise auch neue Einbahnstraßenregelungen und Straßenumgestaltungen in der Kernstadt nötig. Auch eine bessere Parkraumbewirtschaftung und die Reduzierung von Stellplätzen im Straßenraum zugunsten auch von Quartiersparkhäusern sind vorgesehen.

Infomarkt im Juli, Ausschuss und Online-Informationen

Informationen über den Planungs- und Beteiligungsprozess, begleitende Materialien und Gutachten sowie den **Endbericht** als Lang- und Kurzfassung finden Interessierte auf den Webseiten **www.marburg.de/move35** sowie **www.marburgmachtmit.de**. Hier werden in Kürze auch weitere Details zum **Info-Markt** vom 10. bis 13. Juli veröffentlicht. Die öffentliche Sitzung des Bau- und Mobilitätsausschusses zur Vorstellung von MoVe 35 findet am Donnerstag, 13. Juli, um 18 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal (Barfüßerstraße 50) statt.



Frehn: Das mag alles sehr idealistisch klingen, aber die Erfahrungen in anderen Städten zeigen: Wo der Autoverkehr zurückgeht, da steigt die Verweildauer der Menschen und damit gehen auch die Umsätze hoch. Beispiele hierfür sind Wien, Hamburg, Bonn, Heidelberg oder Houten in den Niederlanden. Und noch ein Aspekt ist wichtig: Weniger privater Verkehr in der Stadt verbessert die Bedingungen auch für den Wirtschaftsverkehr, also für Lieferungen, Handwerker oder Dienstleister. Auch davon profitiert das Gewerbe in der Innenstadt.

Wurden die Marburger*innen am Konzept beteiligt oder haben die Planer*innen sich die Inhalte selber ausgedacht?

Frehn: Ausgedacht hat sich niemand etwas. Die Inhalte basieren auf konkreten Daten, die zum Teil erstmalig systematisch erfasst wurden. Dazu gehören Verkehrszählungen, eine Pendleranalyse, Parkraumerhebungen, Daten zur Erreichbarkeit von wirtschaftlich wichtigen Zielen sowie die Ergebnisse einer Online-Umfrage in Marburg und Region. Das Konzept wurde auch nicht im stillen Kämmerlein erarbeitet, sondern gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Stadt und Region.

Spies: Genau so war es. In den drei Jahren der Konzepterstellung haben wir Politik, Verwaltung, Verbände, Vereine sowie die Marburger*innen intensiv beteiligt. Es gab online und offline verschiedene Möglichkeiten, sich inhaltlich einzubringen, und zahlreiche Interessierte haben diese Möglichkeiten auch genutzt.

Marburg macht mit

Der gesamte Prozess sowie alle Inhalte sind auf unseren Webseiten dokumentiert. Wir sind allen, die ihre Zeit investiert, ihr Wissen zur Verfügung gestellt und ihre Interessen eingebracht haben, sehr dankbar. Und wir gehen davon aus, dass dieses Engagement durch den Beschluss von MoVe 35 in Magistrat und Stadtverordnetenversammlung auch angemessen gewürdigt wird.

Wie geht es denn jetzt mit MoVe 35 weiter?

Spies: In den nächsten Wochen starten wir noch einmal eine Informationsoffensive, um das Konzept öffentlich vorzustellen. Vom 10. bis zum 13. Juli wird es hierfür einen Info-Markt geben. Am 13. Juli werden wir MoVe 35 im Bauausschuss noch einmal öffentlich vorstellen. Alle, die Interesse haben, sind eingeladen, sich bei diesen Gelegenheiten aus erster Hand zum Plan und seinen Inhalten zu informieren. Nach der Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung beginnen wir direkt mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen. Für andere Maßnahmen brauchen wir einen etwas längeren Vorlauf. In jedem Fall kann ich versichern: Wir werden auch weiterhin transparent über alle Maßnahmen und Entwicklungen informieren und die Menschen bei der Maßnahmenumsetzung gezielt beteiligen. Denn Marburg können wir nur gemeinsam bewegen.

Sie hat als erste weibliche Bassistin vielen Musikerinnen den Weg bereitet. In Marburg beweist Suzi Quatro, dass sie es auch heute noch richtig rocken lassen kann. (Foto: Tina K.)

Hochsommer auf Marburgs Bühnen

Im Park und EPH: Konzerte, Kino und Komik

Vier Veranstaltungen der „Marburger Sommernächte“ auf der Schlossparkbühne genauso wie Jazz auf der Dachterrasse des Erwin-Piscator-Hauses laden das Publikum für Juli zu Kultur und Unterhaltung in besonderer Atmosphäre ein.

Helge Schneider

13.7., 20 Uhr: Gleich zum Auftakt der „Marburger Sommernächte“ steht mit seinem Programm „Der letzte Torero - Big L.A. Show“ der große Auftritt von Helge Schneider auf der Schlossparkbühne an. Komiker, Kabarettist, Musiker und Unterhaltungskünstler, all das vereint das Multitalent. Lachen ist mehr als erlaubt. Weitere Infos: www.marburger-sommernaechte.de
Veranstalter: Konzertbüro Bahl

50 Jahre Jazzunion

14.7., ab 16 Uhr, Dachterrasse EPH: s. Marburger Jazzsommer Seite 12-13.

Suzi Quatro & Band

14.7., 20 Uhr: Suzi Quatro wurde als erste weibliche Bassistin zum Star, ermunterte als selbstwusste Musikerin in einer von Männer dominierten Branche Künstlerinnen wie Joan Jett oder Tina Weymouth. Britische Rockmusik der Ikone gibt es auf der Bühne im Schlosspark live bei den „Marburger Sommernächten“.
Veranstalter: Konzertbüro Bahl

Mono Inc.

15.7., 20 Uhr: Ursprünglich aus der Asche mehrerer Bandprojekte und dem Wunsch entstanden, kompromisslose Musik zu spielen, hat die Band es geschafft auf den großen Bühnen zu stehen: Fans des Dark-Rock-Quartetts Mono Inc. können sich bei den „Marburger Sommernächten“ auf Songs des Albums „Ravenblack“ freuen.
Veranstalter: Konzertbüro Bahl

Gregor Meyle ist zu Gast mit seinem Album Gleichgewicht. (Foto: Spieker)

Selbsthilfetag

15.7., 11 bis 17 Uhr: Der Selbsthilfetag 2023 befasst sich im EPH mit der „Stärkung der Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen und Gesundheitseinrichtungen als Kooperationspartner*innen“. Das Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen stellt dazu Handlungsansätze zum Wohle der Patient*innen vor – für Neulinge und Erfahrene. Kontakt: www.selbsthilfe-marburg.de.
Veranstalter: Selbsthilfe Marburg

Gregor Meyle

16.7., 18.30 Uhr: Mit seiner Sommertour zum Album Gleichgewicht sorgt Gregor Meyle für den Schlusspunkt der „Sommernächte“ im Schlosspark - mit neuen Songs, aber auch mit Klassikern wie „Niemand“ oder „Keine ist wie du“. Der gerade auch aus TV-Shows bekannte Musiker setzt in Marburg auf Emotionen und einen Mix verschiedenster Stilrichtungen.
Veranstalter: Konzertbüro Bahl

Dark Rock erwartet die Fans von Mono Inc. im Schlosspark. (Foto: Fabbiani/Cerami)

MARBURG
ERWIN-PISCATOR-HAUS

Open-Air-Kino

21.7. bis 3.9: Seit drei Jahrzehnten sorgt das Open-Air-Kino auf Schlossparkbühne für cineastische Sommernächte. Weitere Informationen finden sich unter www.cineplex.de und www.marburgerfilmkunst.de.
Veranstalter: Filmkunsttheater

Besuch mit Bus und Bahn

Mit dem Ticket für eine Veranstaltung im Erwin-Piscator-Haus können die Besucher*innen auf dem Hin- und Rückweg kostenfrei die Busse und Bahnen des Rhein-Main-Verkehrsverbundes nutzen.

www.erwin-piscator-haus.de

Jazzunion feiert 50. Geburtstag

Jazzsommer in der Gründungsstadt Marburg

Die Deutsche Jazzunion feiert an ihrem Gründungsort: Anlässlich des 50. Geburtstags laden das Sprachrohr der Jazzmusiker*innen in Deutschland und die Stadt vom 12. bis 16. Juli mit Jazzkonzerten vom Feinsten und einem Jubiläumsforum nach Marburg ein.

Denn in Marburg wurde die Berufs- und Fachinteressenvereinigung 1973 von den damaligen Protagonist*innen der Szene als „Union Deutscher Jazzmusiker" gegründet. Was einst als Initiative um den Marburger Claus Schreiner in Mittelhessen begann, ist heute ein bundesweiter Verband. Obwohl die Union schon seit vielen Jahren in der Hauptstadt Berlin ansässig ist, kommt der Jazz zum Geburtstag zurück nach Hause!

Der Marburger Jazzsommer auf den Bühnen des KFZ, der Waggonhalle, der Dachterrasse des Erwin-Piscator-Hauses und der Cavete bildet den Jazz in seiner Vielfalt ab – von der Vergangenheit über die Gegenwart bis zur Zukunft: Nachwuchs, Experimentelles und Preisträger*innen.

Gründer*innen der Jazzunion und viele weitere Musiker*innen gestalten mit dem Fachdienst Kultur der Universitätsstadt das Programm.

Konzerte in der ganzen Stadt

Das Jazzforum wird ebenfalls in Kooperation mit der Stadt, dem Jazzverband Hessen und der Jazzinitiative Marburg an verschiedenen Veranstaltungsorten in Marburg ausgerichtet. An drei Tagen nehmen Akteur*innen der Jazzszene aus Hessen und ganz Deutschland die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Deutschen Jazzunion unter die Lupe.

Die Konferenz beginnt am Donnerstag, 13. Juli, um 15 Uhr im Technologie- und Tagungszentrum (TTZ) mit Grußworten – unter anderem von OB Spies, dem Ehrenvorsitzenden der Deutschen Jazzunion Prof. Manfred Schoof und der amtierenden Vorsitzenden Prof. Anette von Eichel. Für die musikalische Umrahmung sorgt das Jan Bierther Trio feat. Klaudia Hebbelmann.

Von Jazzkantine bis European Jazz School

Im weiteren Verlauf der Konferenz sind Diskussionen zu aktuellen Herausforderungen und Perspektiven der Jazzszene sowie Mitgliederversammlungen der Deutschen Jazzunion und des neu gegründeten Jazzverbands Hessen vorgesehen.

Aber natürlich gibt es auch für alle Jazzfans jede Menge Musik: Beim Marburger Jazzsommer stehen Konzerte im KFZ, in der Lutherischen Pfarrkirche, auf dem Kirchhof, in der Waggonhalle, auf dem Firmaneiplatz und auf der Dachterrasse des Erwin-Piscator-Hauses auf dem Programm.

Mit dabei sein werden die Gründer*innen Thomas Cremer, Wolfgang Lackerschmid, Ed Kröger, Alexander von Schlippenbach, Manfred Schoof und Gina Schwarz. Sie werden begleitet

Die Jazzkantine ist zu Gast beim Jazzsommer. (Foto: Stantien)

Aki Takase kann man zusammen mit Angelika Niescier im KFZ erleben. (Foto: Siemers)

von den beiden Albert-Mangelsdorff-Preisträger*innen Angelika Nescier und Aki Takase, der European Jazz School als junger internationaler Nachwuchsinitiative, der populären Jazz-Rap-Band Jazzkantine sowie regional bekannten Musiker*innen.
Die Deutsche Jazzunion trägt mit einem Festakt, Gesprächsformaten, der Wanderausstellung „German Jazz" des Jazzinstituts Darmstadt und einer Jubiläumspublikation zum Gelingen des Marburger Jazzsommers bei. Veranstaltet wird der Marburger Jazzsommer vom Fachdienst Kultur in Zusammenarbeit mit der Jazzunion, dem Jazzverband Hessen, der Jazzinitiative sowie der Waggonhalle und dem Kulturzentrum KFZ. Johanna Schneider, Vorstandsmitglied der Deutschen Jazzunion, erklärt: „Wir freuen uns sehr darüber, dass wir das 50-jährige Bestehen der Deutschen Jazzunion mit so großer Unterstützung durch die Universitätsstadt Marburg und der Jazzakteur*innen vor Ort feiern können. Umso schöner, dass der Jazz an unserem Gründungsort mit dem Jazzsommer obendrein einen neuen Rahmen gefunden hat."
■ Weitere Informationen und den Link zum Ticket-Vorverkauf finden sich über nebenstehenden QR-Code.

Marburger Jazzsommer* und Jazzforum

12. Juli
- **18 Uhr** Begrüßung (Waggonhalle)
- **20 Uhr** Studi Bigband (Waggonhalle)

13. Juli
- **15 Uhr** Eröffnung und Empfang (TTZ), Musikalische Umrahmung: Jan Bierther Trio feat. Klaudia Hebbelmann
- **16–17.30 Uhr** Eröffnungspanel (TTZ): „Berufs- und fachpolitische Interessenvertretung der Jazzmusiker*innen in Deutschland – Geschichte und Gegenwart der Deutschen Jazzunion"
- **18 Uhr** Ale Hop & Laura Robles (KFZ)*
- **19.15 Uhr** Angelika Niescier & Aki Takase (KFZ)*
- **20.30 Uhr** Luise Volkmann Été Large (KFZ)*
- **22.30 Uhr** Jam Session (Cavete)*

14. Juli
- **10 Uhr** (TTZ): „Sozioökonomische und berufspraktische Situation professioneller Jazzmusiker*innen in Deutschland"
- **11.45 Uhr** (TTZ): „Bedeutung gesellschaftlicher Transformationsprozesse für die Jazzszene"
- **14.15 Uhr** (TTZ): „Wie machen wir Deutschlands Jazzszene fit für die Zukunft?"
- **16 Uhr** Lucas Akintaya & Hues (EPH-Dachterrasse)*
- **17 Uhr** Britta Rex Quartett (EPH-Dachterrasse)*
- **18.30 Uhr** European Jazz School (KFZ)*
- **20 Uhr** Die Helden von 73 (KFZ)*
- **21.15 Uhr** Jazzkantine, anschließend DJ (KFZ)*
- **21 Uhr** Blue Church (Lutherische Pfarrkirche)*
- **22.30 Uhr** Jam Session (Cavete)*

15. Juli
- **10 Uhr** Mitgliederversamml. Jazzunion (Waggonhalle)
- **15 Uhr** Mitgliederversamml. Jazzverband Hessen (KFZ)
- **11 Uhr** Jazz Brunch (Lutherischer Kirchhof)
- **12 Uhr** Offene Probe zum Mitmachen: Rudelhupen Bigbands (Lutherischer Kirchhof)
- **13 Uhr** Studi Bigband (Lutherischer Kirchhof)*
- **16 Uhr** Workshop Circle Songs, Klaudia Hebbelmann & Britta Rex & Chor Klaudy Days (Waggonhalle)
- **18 Uhr** Underground Groove Society (Waggonhalle)*
- **19.15 Uhr** JESK (Waggonhalle)*
- **20.30 Uhr** Captain Overdrive (Waggonhalle)*
- **21.45 Uhr** Tamara Lukasheva (Waggonhalle)*

16. Juli
- **16–20 Uhr** Jazz am Firmaneiplatz (Firmaneiplatz)*

■ Anmeldung zum Jazzforum: deutsche-jazzunion.de.
■ Konzerttickets und Aktualisierungen: QR-Code.

Jeder achte Erwachsene hat Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. (Foto: Preisler)

Das ABC: Hilfe für Erwachsene

Offene Lerntreffs ohne Anmeldung und Kosten

Einen Antrag ausfüllen, kleine Notizen schreiben, E-Mails schicken – statistisch gesehen ist das für fast 6000 Erwachsene in Marburg im Alltag eine kaum überwindbare Hürde. An der Volkshochschule Marburg gibt es jetzt einen neuen, offenen Lerntreff.

6,2 Millionen Menschen in Deutschland haben Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. So lautet eine Erkenntnis der Studie „Leo – Leben mit geringer Literalität“ erhoben von der Uni Hamburg.

„Deswegen ist es wichtig, dass alle, die diese Zeilen lesen, die Informationen über Hilfsangebote weitergegeben, wenn sie vermuten, dass sich im Bekanntenkreis oder in der Familie jemand schwer mit dem Lesen und Schreiben tut“, so Silke Jahns, Leiterin für die Grundbildung der Volkshochschule (vhs). Denn obwohl solche grundlegenden Probleme zu großen Einschränkungen auch im Beruf führten, nehmen deutschlandweit noch vergleichsweise wenige Menschen die Hilfsangebote wahr. „Die Gründe sind vielfältig und meist sehr persönlich“, so Jahns. Deshalb gelte es Menschen mit geringen Schriftsprachkompetenzen sensibel anzusprechen, zu beraten und sie beim Einstieg ins Lernen gut zu unterstützen.

Weil viele Betroffene negative Schulerfahrungen haben, scheuen sie zum Beispiel klassische Unterrichtssituationen. In den Lerntreffs gibt es deshalb Lernbegleiter*innen statt Lehrer*innen und das gemeinsame Sitzen am Tisch oder in der Sofaecke ersetzt frontale Vorträge.

Eine Anmeldung ist nicht nötig, die Teilnahme ist kostenlos. Interessierte kommen einfach vorbei, um sich über die Lernmöglichkeiten zu informieren. Wer den Aushang für einen Privatverkauf oder seine Adresse nicht schreiben kann, beim Ausfüllen eines Formulars Hilfe braucht oder den Behördenbrief nicht versteht, bringt all das gleich zum Treffen mit. Offen und niedrigschwellig, wie Stadträtin Kirsten Dinnebier betont.

Seit Oktober gibt es zwei „A-Z“-Lerntreffs am Richtsberg, seit Juni den neuen vhs-Lerntreff zentral in der Stadt. Am Richtsberg erfolgt das Angebot mit dem Bewohnernetzwerk BSF, um im Rahmen des Projektes „In Sozialräumen lernen“ vor Ort zu sein. Mit dem gut erreichbaren Lerntreff in der Deutschhausstraße unterstützt die vhs auch beim Umgang mit den digitalen Medien.

Unkompliziert für Alltag stärken

„Hier bekommen alle Hilfe, die Mühe mit dem Lesen und Schreiben haben, egal ob Deutsch ihre Muttersprache ist oder sie Deutsch gelernt haben und schon gut sprechen können“, erklärt Jahns. „Wir zeigen auf Wunsch auch gerne, wie man sich vom Smartphone im Alltag helfen lassen kann.“ Im Lerntreff werden die Besucher*innen dort abgeholt, wo sie stehen – ob beim Lesen von Buchstaben, Wörtern oder ganzen Sätzen. Auch die Vermittlung von weiterführenden Kursen gehört zum Angebot.

ABC-App im Apple-Store

ABC-App im Google-Play-Store

www.vhs-marburg.de

Lerntreffs

A-Z: Mo. 9.15 bis 10.15 Uhr, Treffpunkt Richtsberg, Am Richtsberg 66. Di. 18 bis 19 Uhr, BSF, Damaschkeweg 96.

vhs-Lerntreff: Mittwoch 13.30 bis 15.30 Uhr & Fr. 17 bis 19 Uhr, vhs Marburg, Deutschhausstr. 38.

Kontakt: Silke Jahns, Volkshochschule, auf Wunsch vertraulich unter (06421) 201-1016.

Die Gesundheitskompetenz und -förderung von Menschen mit Migrationsgeschichte stärker in den Mittelpunkt rücken will die Stadt mit dem Projekt „WIR fördern Gesundheit“. (Foto: FatCamera)

Gesundheit braucht Vielfalt

Migrationsgeschichte, Barrieren und Hilfe

Die Gesundheitsförderung für Menschen mit Migrationsgeschichte noch stärker in den Fokus rücken, das will die Stadt Marburg. Beim Projekt „WIR fördern Gesundheit“ geht es um vielfältige Schwerpunkte von Gesundheitscafés bis zur Pflege.

Ein Ziel: Die Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte stärken. Denn es sei gerade für sie nicht einfach, sich selbstständig im deutschen Gesundheitssystem zurechtzufinden und Entscheidungen zu treffen, so das städtische Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung. Deshalb findet „WIR fördern Gesundheit“ heraus, welche Zugangsbarrieren bestehen.
Zudem wird der Bedarf der Zielgruppe ermittelt, um hessenweit Hürden abzubauen und nachhaltig auf Vielfaltsorientierung im Gesundheitssystem zu setzen. Denn wie sehen zugewanderte Menschen selbst eigentlich das Gesundheitswesen? Die Stadt Marburg vertritt bei dem vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und vom Verband gesetzlicher Krankenkassen geförderten Programm ganz Mittelhessen. Für Nordhessen ist Kassel dabei, für die Region Südhessen Darmstadt-Dieburg.
Marburg stellt die „Hilfe zur Selbsthilfe“, das Stärken eigener Gesundheitskompetenzen, die seelische Gesundheit und die interkulturelle Öffnung des Gesundheitswesens in den Mittelpunkt.

Projekt in Marburg: Cafés & Lots*innen

Gesundheitscafés bieten Impulsvorträge und beantworten die Fragen von Menschen, die zugewandert sind. Themen, Ort und Zeit legen diese selber fest. Wer mitmachen will, wendet sich gerne an die Projektkoordination der Stadt Marburg. Ärzt*innen, Fachleute und Selbsthilfegruppen geben Anleitungen für Zuhause und nennen Anlaufstellen. Bei Bedarf sind Dolmetscher*innen dabei.
Mit der Reihe „Kräuteraustausch“ will das Projekt zudem an bestehende Gesundheitskompetenzen anknüpfen und „Interkulturelles Heilwissen“ wertschätzen. Der Prozess wird fachlich von ganzheitlicher Schulmedizin begleitet, um zu analysieren wie dieses Wissen ins deutsche Gesundheitssystem einfließen kann. Auftakt war im Juni, im Herbst geht es weiter.
Zum Thema seelische Gesundheit hat bereits ein Runder Tisch Integration stattgefunden. Das städtische WIR-Vielfaltszentrum organisierte das Treffen. Derzeit wird an Netzwerken in der Region gearbeitet.
Im Rahmen des „Dritten Marburger Aktionsplans EU-Charta“ bereitet die Stadt jetzt für den Herbst eine Veranstaltung zur interkulturellen Öffnung mit dem Thema „Kultursensible Pflege“ vor. Gute Praxis-Beispiele aus ganz Deutschland stellen sich vor.
In Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und der Koordinierungsstelle Gesunde Stadt möchte Marburg außerdem Gesundheitslots*innen qualifizieren und einsetzen. Wer ehrenamtlich Menschen mit Migrationsgeschichte bei Fragen zu Gesundheitssystem und -themen unterstützen will, ist hier richtig.

■ Mehr Infos: Piri Savunthararajah, pirijanga.savunthararajah@marburg-stadt.de, Projektkoordination.

(Fotomontage: Stadtwerke)

Ein BOB für Marburg

Über Pläne zum Oberleitungsbus informiert

Wie kann ein klimaverträglicher und leistungsfähiger Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) in Marburgs Zukunft aussehen? Welche Chancen bietet der Einsatz von batteriebetriebenen Oberleitungsbussen (BOB) dabei? Wie könnte der BOB umgesetzt werden? Welche Herausforderungen gibt es?

Die Universitätsstadt Marburg hat 2019 den Klimanotstand ausgerufen und sich das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 gesetzt. Als hundertprozentige Tochter der Stadt Marburg sehen sich dem auch die Stadtwerke Marburg verpflichtet und setzen auf Erneuerbare Energien zur Reduktion der CO_2-Emmissionen.

Bei einem öffentlichen Infomarkt haben die Stadt und Stadtwerke zusammen die Planungen für den batteriebetriebenen Oberleitungsbus BOB genauer vorgestellt. Es bestand viel Raum für Informationen, Fragen und Diskussionen rund um den derzeitigen Stand der Planungen für die Stadtbuslinien 7 und 27. Auf einer Internetseite kann der jeweils aktuelle Stand unter www.bob-marburg.de gebündelt eingesehen werden.

Zur Vorgeschichte: Bereits 2016 hatte das Bundesverkehrsministerium im Rahmen der wissenschaftlichen Beratung zur Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie die „Machbarkeitsstudie von HOBusverkehr in Deutschland – am Beispiel Marburg und Trier" beauftragt. Ergebnis war: BOB ist möglich. Die Ergebnisse wurden 2018 dem Marburger Stadtparlament zur Kenntnis gegeben.

Die Stadtverordnetenversammlung hat daraufhin die Stadtwerke beauftragt, ein Planfeststellungsverfahren für den Aufbau eines Hybrid-Oberleitungsbus-Systems (HO-Bus) als Teil der Strategie für einen emissionsfreien ÖPNV in Marburg einzuleiten. Nachdem das Bundesverkehrsministerium 2021 zusagte, auch das Plangenehmigungsverfahren mit über 1,5 Millionen Euro zu fördern, wurden die Stadtwerke vom Stadtparlament 2021 beauftragt, das Planfeststellungsverfahren durchzuführen.

Damit befindet sich die Universitätsstadt nach der Machbarkeitsstudie derzeit mit dem Planfeststellungsverfahren in der zweiten Phase der Planung und Entscheidung. Jetzt muss die konkrete, technische Umsetzbarkeit im Detail geprüft werden.

Mit der Veranstaltung wurde die Öffentlichkeit frühzeitig über den Stand der Überlegungen informiert. Gleichzeitig werden die sogenannten „Träger öffentlicher Belange" um Stellungnahme gebeten.

Beitrag zur Klimaneutralität

„Um das Klimaziel zu erreichen, müssen wir alle an einem Strang ziehen. Und wir müssen in verschiedenen Bereichen investieren, Veränderungen anstoßen und die Menschen mitnehmen", so Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies. „Insbesondere der Bereich Verkehr und Mobilität ist ein wichtiger Baustein – hier müssen Veränderungen her, um die Klimaneutralität auch wirklich zu schaffen."

Einen wesentlichen Beitrag zum klimaneutralen Marburg wollen Stadt und Stadtwerke deshalb über einen klimaverträglichen und leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) leisten. „Die Stadtwerke haben bereits 2021 mit der Umstellung von Bussen mit Verbrennungsmotoren auf Busse mit elektrischem Antrieb und Batterien begonnen“, erklärt Bürgermeisterin und Vorsitzende des Aufsichtsrats der Stadtwerke Nadine Bernshausen.

„Mit dem BOB würden, gegenüber anderen Antriebstechniken, mit dem geringsten Verbrauch an regenerativ erzeugter elektrischer Energie höhere Beförderungsleistungen wirtschaftlich erbracht. Deshalb lohnt es sich für den Einsatz des BOB in Marburg die baurechtlichen Voraussetzungen mittels eines Planfeststellungsverfahrens zu schaffen“, betonte Projektleiter Christoph Rau, Geschäftsführer der Stadtwerke Marburg Consult.

ÖPNV mit mehr Kapazitäten

„Für BOB ist die Errichtung von Oberleitungen notwendig. Die Errichtung dieser Infrastruktur soll nur partiell im Straßenraum erfolgen und auf das zwingend notwendige Bauvolumen beschränkt werden“, so Stadtrat und Baudezernent Dr. Michael Kopatz.

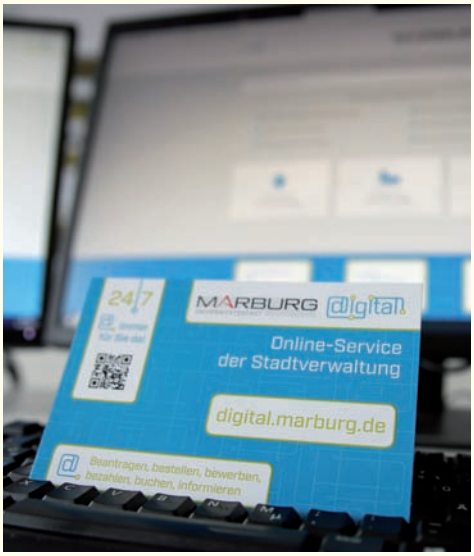
Aktuell laufen die Planungen und die Vorbereitungen des Genehmigungsverfahrens – BOB soll baurechtlich durch einen Planfeststellungsbeschluss des zuständigen Regierungspräsidiums Gießen genehmigt werden. Die Genehmigungsunterlagen werden derzeit erarbeitet und sollen möglichst im Herbst 2023 eingereicht werden. Stadtwerke und Stadt hoffen dann auf einen Genehmigungsbescheid im Winter 2024.

Die Entscheidung, ob das BOB-Projekt nach dem Erhalt des Genehmigungsbescheids umgesetzt wird, liegt dann wiederum bei der Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg. Wichtig ist Stadt und Stadtwerken bei den Planungen eine umfassende Information der Bürger*innen. Bereits der Infomarkt war daher so angelegt, dass die Marburger*innen direkt mit den Mitarbeiter*innen der Stadtwerke und der Stadt und den beauftragten Planungsbüros direkt in den Dialog gehen konnten.

Bei der Umstellung des bisherigen Nahverkehrs hin zu einer klimaschonenden und leistungsfähigen Variante gibt es laut der Stadtwerke Marburg einiges zu beachten. Das neue städtische ÖPNV-Angebot müsse nicht nur klimaschonend sein, sondern auch eine Ausweitung der Beförderungsmöglichkeiten bieten. Batterie-Oberleitungsbusse fahren rein elektrisch und beziehen ihren Energiebedarf aus einer Oberleitungsanlage. Durch eine zusätzliche kleine Batterie sei das System flexibel und könne auch Strecken ohne Oberleitungskontakt fahren. Somit sind die Fahrzeuge emissionsfrei unterwegs.

■ **www.bob-marburg.de**

Online-Antrag bei der Ausländer-Behörde



Wir von der Stadt Marburg sind
für die Bürger und Bürgerinnen da.
Man findet viele Infos
auf unserer Internet-Seite.

Man kann vieles über das Internet machen.
Zum Beispiel einen Antrag stellen.
Man nennt das Online-Antrag.
Das spricht man so aus: Onlein-Antrag.

Immer mehr Menschen stellen Online-Anträge.
Vor allem Menschen aus anderen Ländern.
Zum Beispiel wenn sie in Marburg
studieren oder arbeiten wollen.

Die Anträge stellt man
bei der Ausländer-Behörde.
Die Ausländer-Behörde ist ein Amt
von der Stadt Marburg.

Leichte Sprache – regelmäßig hier im Heft: Leichte Sprache dient der Barrierefreiheit. Sie soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Dafür werden Vorschläge der AG Leichte Sprache des Marburger Behindertenbeirats aufgegriffen.

Diese Online-Anträge kann man seit 2022 stellen:
Anträge auf eine Aufenthalts-Genehmigung
- für Menschen, die in Marburg arbeiten
- für Menschen, die in Marburg studieren oder eine Ausbildung machen
- für die Familien von Leuten, die hier in Marburg leben

Jetzt kann man noch andere Online-Anträge stellen:
- Antrag auf eine Niederlassungs-Erlaubnis
- Antrag auf eine Dauer-Aufenthalts-Bescheinigung

Menschen aus Ländern der Europäischen Union können die Online-Anträge stellen.
Wenn sie hier in Marburg dauerhaft wohnen wollen.

Wollen Sie lieber persönlich zur Ausländer-Behörde kommen?
Bitte machen Sie vorher einen Termin.
Das geht schnell und einfach über das Internet.
Hier gibt es mehr Infos:

www.digital.marburg.de

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT digital

Informationen auch auf der Internet-Seite
www.leichtesprache.marburg.de

(Fotos/Illustrationen: Reinhild Kassing, Birgit Heimrich)

Die Menschen abholen: Mit der Tourist-Info in der Bahnhofstraße 25 soll der Service direkt nach der Ankunft mit der Bahn zur Verfügung stehen. Außerdem führen von dort kurze Wege zu Fuß oder mit dem Bus in die Stadt. (Fotos: MSLT)

Tourist-Info jetzt auch am Bahnhof

Nachhaltig und an Gästewünschen orientiert

Seit der Eröffnung im März 2022 hat die neue Tourist-Information in der Wettergasse 6 mehr als 25 000 Menschen begrüßt. Die Gäste suchen den Service dort, wo ihre Wege sie hinführen, so die Marburg Stadt und Land Tourismus GmbH (MSLT). Mit der neuen Tourist-Info am Hauptbahnhof erfolgt der nächste Schritt.

In Marburg bewegten sich die Gäste vorrangig durch die Oberstadt, auf der Achse zwischen Elisabethkirche und Schloss. Mit der Bahnhofstraße 25 – im ehemaligen Blumenladen – kommt jetzt ein Standort hinzu, der am Ankunftsort vieler Gäste liegt, die gleich nach der Anreise Beratung suchen und sie in der Bahnhofsnachbarschaft nun auch finden.

„Einmal mehr kann Marburg seine Gastfreundlichkeit und das Gespür für Kund*innennähe und individuelle Beratung am richtigen Ort bekräftigen“, so OB und MSLT-Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Thomas Spies. „Von einer serviceorientierten Beratung direkt am Bahnhof profitieren die Kommunen im Landkreis und wir können dadurch den Radius der Gäste erweitern“, fügt Landrat Jens Womelsdorf erfreut hinzu. Die MSLT wird von Stadt und Landkreis getragen. Die Lage der bisherigen Tourist-Information im Erwin-Piscator-Haus habe, so die MSLT, zwar Komfort geboten. Jedoch hätten Besucher*innen immer wieder die Entfernung vom Bahnhof und zu Sehenswürdigkeiten kritisiert, nennt MSLT-Geschäftsführerin Cornelia Dörr einen Grund für die Standortverlegung.

Sie betont: „Wir wünschen uns für ein nachhaltiges Marburg, dass noch mehr Menschen als bisher mit der Bahn anreisen. Da ist es geboten, die Gäste genau dort zu empfangen, wo sie uns erwarten. Marburg ist eine

Nicht nur Marburg-Weine können bei Genussabenden im Juli und August verkostet werden.

„Marburgern auf's Maul geschaut“

Wenn der Scharfrichter in den Marburger Gassen unterwegs ist, verbreitet sich ein mulmiges Gefühl. Das Volk flüstert ängstlich, aber doch voller Neugier: Wen führt er am Strick? Wer landet am Pranger? So war es im 17. Jahrhundert und so kann man es auch jetzt „erleben“ – bei der Führung „Marburgern auf's Maul geschaut“, die die Marburger Gästeführer*innen am 1. und 2. Juli 2023 anbieten. Dabei wird die Zeit an historischen Orten in der Oberstadt zurückgedreht bis ins 13. Jahrhundert. Mägde, Studierende und Prinzessinnen nehmen die Gäste mit in die Geschichte von Marburg. Dafür haben die Gästeführer*innen fünf markante Ereignisse ausgewählt und setzen diese wortgewandt und kostümiert eindrucksvoll in Szene. Los geht es am Samstag, 1. Juli, um 14 Uhr, 14.30 Uhr, 15 Uhr und 15.30 Uhr, am Sonntag, 2. Juli, ab 11 Uhr, 11.30 Uhr, 12 Uhr und 12.30 Uhr. Treffpunkt: Kornmarkt. Tickets gibt es in beiden Tourist-Informationen (Wettergasse 6 und Bahnhofstraße 25) oder online auf

■ **www.marburg-tourismus.de/erlebnis-buchen**

Jetzt schnell dabei sein: Für die Führung „Marburgern auf's Maul geschaut“ verkleiden sich Gästeführerinnen als Mägde.

Stadt der kurzen Wege und so können unsere Gäste ihren Aufenthalt in unserer wunderschönen Stadt ausgestattet mit allen relevanten Informationen und Tipps direkt von Beginn an genießen.“

Vom Hauptbahnhof aus sei die Stadt gut zu Fuß zu erobern oder passend der ÖPNV zu nutzen. Der Eingangsbereich der Tourist-Info wird in den nächsten Wochen barrierefrei umgebaut. Bis alles geliefert ist, wird eine mobile Rampe genutzt, zudem stehe das Team jederzeit telefonisch bereit. Tickets werden für Menschen mit mobiler Einschränkung kostenlos zugestellt, erklärt Dörr.

„Für die Tourist*innen und Marburger*innen, die das Umland auf einem der reizvollen Wanderwege oder mit dem Fahrrad erleben möchten, ist der Hauptbahnhof außerdem ein idealer Ausgangspunkt“, nennt sie einen Vorteil des Standortes. Auch Geschäftsreisende, Patient*innen der Kliniken, Studierende oder Berufspendler*innen können das Serviceangebot gut wahrnehmen.

Service direkt nach Anreise

Denn Veranstaltungshinweise, Stadtpläne, Wander-, Rad- und Rundwege, Stadtmodell mit Sehenswürdigkeiten, Broschüren, Tipps zum Shoppen oder für Museen, aktuelle Infos, Vermittlung von Unterkünften, Uni- und Marburg-Souvenirs – all das steht im hellen Eingangsraum bereit. Natürlich auch für die Marburger*innen, die der dortige Ticketverkauf für Theater, Konzert sowie für überregionale Events locken dürfte. Weiter gibt es sechs Ladegeräte für E-Bikes der Gäste. Im Foyer des Erwin-Piscator-Hauses wird darüber hinaus weiter eine Auswahl an Infomaterial zum Selbstmitnehmen ausgelegt.

■ Öffnungszeiten: Mo. bis Fr., 10-18 Uhr, Sa. 10-16 Uhr. Kontakt: (06421) 99120, info@marburg-tourismus.de

Genussabende im Markthaus erleben

Einmal im Monat werden im Markthaus in der Wettergasse 6 in Kooperation mit der MSLT besondere Köstlichkeiten präsentiert. Wildkräuter stehen am 5. Juli ab 18.30 Uhr im Blickpunkt. Die Kräuterfrauen Ruth Pfennighaus und Svenja Riedel kennen sie, die heilsamen **„Unkräuter“**, die alltagstauglich in der Küche und der Hausapotheke integriert werden können. Und sie wissen, wo die essbaren Wildkräuter zwischen Ritzen und Mauern der Altstadt wachsen. Nach einem Rundgang können im Markthaus „grünes Lebenswasser" und Kräuterbutter probiert werden.

„Von der Weide bis zum Käse“ lautet das Thema dann am 2. August ab 18.30 Uhr. Benjamin Schulz verbindet mit seinem Käsemobil die Herkunft mit der Herstellung des Endprodukts: Er fährt zu den Landwirtschaften und macht Käse aus der melkwarmen Milch für deren Hofläden oder auch für seinen eigenen Onlineshop.

Und am 6. September ab 18.30 Uhr lautet das Motto **„Die Guten ins Gläschen“**. Was ein Weinetikett verrät und wie man die richtige Auswahl trifft, verrät die gelernte Sommelière Cornelia Dörr. Marburg-Weine stehen für eine Sinnesreise durch die Unistadt und werden verkostet. Tickets und Infos unter

■ **www.marburg-tourismus.de/erlebnis-buchen**

Ihre Wünsche und Ideen für sportliche Angebote können Kinder und Jugendliche einbringen. (Fotos: Stadt Marburg)

Zukunftspaket geht an den Start

Kinder und Jugendliche gestalten Projekte

Sechs spannende Projektideen für junge Menschen stehen bereit – vom „Actionbound“ bis zum Mitmach-Festival, von besonderen Sportereignissen bis zum neuen Jugendraum. Junge Marburger*innen können sie gemeinsam entwickeln und umsetzen.

Die Stadt Marburg hat mit den Fachdiensten Jugendförderung und Sport in Zusammenarbeit mit den Vereinen bsj (Verein zur Förderung bewegungs- und sportorientierter Jugendsozialarbeit), der Initiative für Kinder-, Jugend- und Gemeinwesenarbeit und dem Jugendkompetenzzentrum einen Antrag zum Mitmachen beim Zukunftspaket eingereicht. Der Antrag wurde bewilligt und es stehen nun für sechs Projekte bis zu 30.000 Euro zur Verfügung.

Die Projekte sind Bestandteil des „Zukunftspakets für Bewegung, Kultur und Gesundheit des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend“. Das Förderprogramm stellt Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt und will ihnen Raum für Teilhabe und Engagement geben. Sie werden eingeladen, mit ihren Ideen und ihrer Motivation ihr Umfeld aktiv zu gestalten und zu verändern. Junge Menschen können im Rahmen des Programms eigene Projektideen umsetzen oder sich in Projekte im Bereich Bewegung, Kultur und Gesundheit einbringen.

Hintergrund ist die Erkenntnis: Kinder und Jugendliche haben unter der Pandemie und ihren Auswirkungen wirklich gelitten und es wurde zu wenig danach gefragt, was sie brauchen und wollen. Es besteht viel Nachholbedarf. „Die Projektideen verfolgen die Ziele, in Bewegung zu kommen beziehungsweise zu bleiben, Sozial- und Begegnungs-Orte zu finden und zu gestalten sowie sich als Teil der Marburger Jugendkultur zu erleben“, sagt Bürgermeisterin und Jugenddezernentin Nadine Bernshausen. „Wir möchten dabei alle ansprechen, die im wahrsten Sinne des Wortes etwas bewegen wollen“, so Stadträtin und Sportdezernentin Kirsten Dinnebier.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene haben nun die Möglichkeit,

Aufholen nach der Pandemie

Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die Stadt Marburg und die freien Träger*innen erhalten gemeinsam für das Jahr 2023 eine Förderung in Höhe von 149.000 Euro. Das einjährige Programm möchte an die positiven Erfahrungen zum Programm „Aufholen nach Corona“ im Bereich Kinder- und Jugendförderung sowie Schulsozialarbeit anknüpfen. Das Zukunftspaket soll Impulse setzen, damit Kinder und Jugendliche aufholen können, was sie während der Pandemie versäumt haben. Grundidee ist, dass die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen gestärkt werden. Mit der Förderung sollen Kommunen und freie Träger ihre Teilhabemöglichkeiten auf- und ausbauen beziehungsweise weiterentwickeln.

www.das-zukunftspaket.de

Mit der Actionbound-App können Jugendliche in einem der sechs Projekte Themenrallyes selbst entwickeln.

Ideen zur Umgestaltung des Georg-Gaßmann-Stadions werden gesammelt.

die sechs Projektideen auszugestalten und umzusetzen. Grundlage für die Ideen waren Befragungen und Bedarfserhebungen bei Kindern und Jugendlichen. Alle Projekte sind kostenfrei und kurzfristig nutzbar. Mit den Marburger Vereinen, Träger*innen und Schulen soll eng zusammengearbeitet werde.

■ **Stadion:** Der Fachdienst Sport bietet in Verbindung mit Kombine die Gelegenheit, das Georg-Gaßmann-Stadion (GGS) umzugestalten. Gemeinsam soll überlegt werden, was auf dem Gelände für Kinder und Jugendliche gebraucht wird. Wer mag, kann auch direkt erste Ideen umsetzen.

■ **Special Events:** Außerdem gibt es die Möglichkeit, Ideen für „Special Sport Events" – wie das Mitternachtsturnier – einzubringen. Was es jetzt schon gibt: Jeden ersten Sonntag im Monat ist nun die Sporthalle der Gesamtschule am Richtsberg, Karlsbader Weg 3, für alle geöffnet. Zwischen 10 und 14 Uhr kann man sich zusammen mit mehreren qualifizierten Übungsleiter*innen in vier Hallenvierteln austoben. Die Teilnahme ist kostenlos und bedarf keiner Anmeldung. Jeden Monat werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt, gleichzeitig können Jugendliche Ideen und Wünsche einreichen.

■ **Jugendraum:** Ein Jugendraum in der Innenstadt steht auf dem Wunschzettel vieler Jugendlicher, am besten einer, der auch an den Wochenenden abends geöffnet hat. Denn: Viele Jugendliche dürfen aus Altersgründen noch nicht in Kneipen, „überall, wo man sich drinnen hinsetzen will, kostet es Geld, und wenn es regnet, ist es draußen ungemütlich", so die Rückmeldung. Der Marburger Verein bsj spricht alle Interessierten aus der Kernstadt und den Ortsteilen an, gemeinsam ein Konzept für einen Jugendraum in der Stadt zu entwerfen.

■ **Festival:** Beim Mitmach-Festival der Marburger Juko (Jugendkonflikthilfe und Jugendkompetenznetzwerk) können sich junge Menschen kreativ beteiligen. Sie entscheiden über die Angebote und Gestaltung selber. Themen könnten beispielsweise Workshops zu Make-Up, Klimazerstörung, Songwriting, umweltbewusstes Kochen, Repair-Café oder Live- Auftritte von Künstler*innen sein.

■ **Ockershausen:** Beim Projekt „Was geht in Ockershausen?" mit der IKJG (Initiative für Kinder-, Jugend und Gemeinwesenarbeit) schließen sich Interessierte entweder bestehenden Ideen an oder erfinden etwas Neues.

■ **Actionbound:** Für alle, die Marburg interaktiv entdecken möchten, bietet die Jugendförderung gemeinsam mit dem Jugendbildungswerk der Stadt ein weiteres Projekt an: die Entwicklung von digitalen Schnitzeljagden und Touren zu verschiedenen Themen mit der Actionbound-App.

Weitere Informationen zu den einzelnen Projekten und Infos, wie sich Interessierte jeweils konkret einbringen können, gibt es im Internet.

■ **www.hausderjugend-marburg.de/marburger-zukunftspaket**

copyprint
pilgrimstein 22
35037 marburg
06421 161264
Wir lieben Druck!
wir gestalten.
und drucken.
sachen.
www.copyprint-marburg.de

Liebe Freunde des Weinlädeles
Genießen Sie kühle Sommerweine, Bowle und leckere Köstlichkeiten auf unserer Terrasse mit Blick auf den historischen Markt.
Wir sind für Sie da Mo-Fr 16-23 Uhr, Sa 11.30-23 Uhr (So geschlossen).
Oder besuchen Sie unseren Weinshop unter shop.weinlaedele.de.
Wir freuen uns auf Sie!
Ihre Familie Leibl & Team
WEIN SHOPPEN
Weinlädele
Weinlädele • Weinstube & Restaurant • Schloßtreppe 1
35037 Marburg • www.weinlädele.de • Tel: 0 64 21-1 42 44

Gewerbesteuer fällt auf 155 Millionen

Zurück auf hohem Normal-Niveau

Statt geplanter 321 Millionen Euro erwartet Marburg für das laufende Jahr nur noch 155 Millionen Euro Gewerbesteuererträge. Das hat das zuständige Finanzamt der Universitätsstadt mitgeteilt. Dadurch dreht der städtische Haushalt 2023 vom Plus ins Minus – aus gut 40 Millionen Überschuss werden fast 100 Millionen Euro Defizit.

Den Ausgleich schafft die Stadt ohne Probleme: Sie hat das Geld dafür – und noch mehr – zurückgelegt. Der Kämmerer hatte die Ertragswende erwartet und entsprechend vorgesorgt. „Wir haben immer gesagt, dass die unerwartet hohen Gewerbesteuererträge der vergangenen beiden Jahre ein einmaliges Ereignis außer der Reihe sind – und ein außerordentliches Geschenk für Marburg und die ganze Region“, sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies.

Deshalb seien auch bei aller Freude über den immensen Geldregen, der vom Pharmastandort her über die Stadt zog, immer Umsicht, Besonnenheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit im Fokus gewesen. Denn von Anfang an war klar: „Erstens geht der Großteil davon als Umlagen an Land und Landkreis. Und zweitens kann die außerordentliche Ertragswelle genauso schnell wieder abflachen, wie sie sich aufgetürmt hat“, erklärt Spies. So ist es nun auch gekommen – wenngleich schon etwas früher als erwartet. 2021 verbuchte die Stadt noch 481 Mio. Euro Gewerbesteuererträge und im Folgejahr 419 Mio. Euro. Die beiden Haushaltsjahre schlossen demzufolge mit hohen Überschüssen ab: 2021 mit 196 Mio. Euro, 2022 sind es 100 Mio. Euro Plus.

Für 2023 hatte der Kämmerer bereits vorsorglich nur noch mit 321,3 Mio. Euro Gewerbesteuererträgen geplant. Mit dem aktuellen Messbescheid des Finanzamtes reduziert sich dieser Betrag nun auf 155,3 Mio. Euro (minus 166 Mio. Euro). Weniger Steuererträge bedeuten gleichzeitig weniger Umlagen – auch kurzfristig, vor allem aber zeitverzögert ab 2024.

Ausgleich ohne Probleme

Der Oberbürgermeister informierte in Folge der Nachricht umgehend den Magistrat und die Fraktionsvorsitzenden über die neue Lage. Bei derartig hohen Korrekturen muss die Universitätsstadt einen Nachtragshaushalt für 2023 beschließen – mit nun 296 Mio. Euro Erträgen, denen die 395 Mio. Euro Aufwendungen gegenüberstehen. Das Ergebnis: fast 100 Mio. Euro Defizit für das laufende Jahr. Das entspricht in etwa der Umlage, die Marburg noch für das erste Halbjahr 2022 an Land und Landkreis abzuführen hat. Der Haushaltsausgleich ist für die Stadt angesichts ihrer hohen Rücklage trotzdem kein Problem. Für die Bürger*innen ändert sich erstmal nichts.

Die Stadt hat sich auf diese Situation vorbereitet, vorgesorgt und Einnahmen der vergangenen Jahre zur Seite gelegt: für die Umlagen, die abgeführt werden müssen, für das nachhaltige Investitionsprogramm 2023 bis 2030. „Diese Mittel für unser Investitionsprogramm in die nachhaltige Entwicklung und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt haben wir noch – und für den Zweck sicher angelegt“, sagt der Kämmerer. Und er sieht sich bestätigt, „dass wir von Anfang an sehr gut daran getan haben, unserer Stadt keine neuen und kostspieligen Dauerausgaben aufzubürden, die wir uns unter normalen Umständen nicht hätten leisten können.“

Die gute Nachricht: Auch wenn sich die Gewerbesteuererträge nun für 2023 halbieren, liegen sie immer noch über den „normalen Umständen“ von 2020 und davor.

„Aktuell gehen wir davon aus und planen so, dass 2023 die Referenz für unser neues ‚Normal‘ wird“, sagt der Oberbürgermeister. „Marburg ist eine wohlhabende Stadt mit solider Finanzlage, einer starken Wirtschaft und gesunden Einkommensstruktur, die gute Bedingungen für die Bürger*innen zum Wohnen, Leben und Arbeiten erlaubt und unsere großen Vorhaben für eine klimaneutrale, soziale und nachhaltig gerechte Zukunft ermöglicht.“

165 Angebote gehören zum Ferienpass. Action mit Bubble Soccer (Bild) und Wasserski liegt bei den Älteren hoch im Kurs. (Foto: Alfira Poyarkova)

Mit Ferienpass zum Ferienspaß

■ 165 Angebote für Sechs- bis 16-Jährige

Wenn Kinder und Jugendliche sich auf „Bubble Soccer“ oder „Lasertag“ freuen, sich für Fahrten zum Frankfurter Senckenberg Museum und zum Moischter Erlebnisbauernhof begeistern: Dann steht die Ferienpass-Zeit in der Stadt Marburg garantiert wieder kurz bevor.

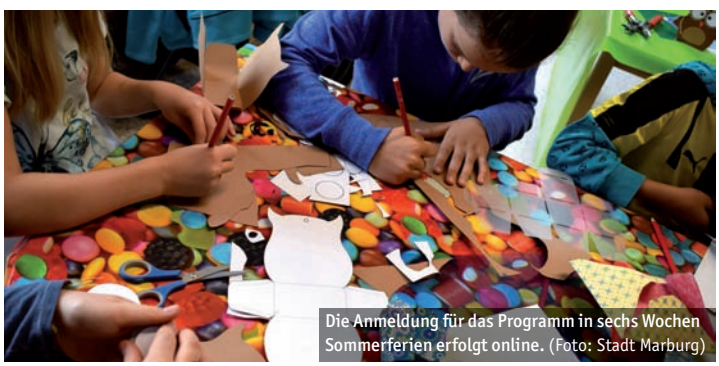
165 Veranstaltungen für Menschen von sechs bis 16 Jahren bietet die Jugendförderung der Stadt in diesem Jahr an. Vor der „Fair“teilung am 5. Juli können dafür bequem von zu Hause online die Wunschlisten mit den Lieblingskursen erstellt werden.
Auf Grundlage dieser Prioritäten folgt mit der „Fair“teilung eine computergestützte Auslosung. Nicht mehr der oder die Schnellste bekommt den Kurs und lange Anmeldeschlangen sind längst vorbei. Alle haben bis zum Stichtag die gleiche Chance. Nach dieser ersten Phase ist es möglich, noch freie Restplätze zu buchen. Dann zählt der Eingang der Anmeldungen.

Trends und Klassiker

Die Inhalte setzen sich aus unterschiedlichen Schwerpunkten zusammen: Kreatives Gestalten, Tagesfahrten, Naturerlebnisse, Sport und Spiel, Touren mit dem Rad oder zu Fuß, Workshops, Besichtigungen und Medienkurse – all das gehört zur Bandbreite des Angebots gegen Langeweile in sechs Sommerferienwochen.
Seit 1986 hat die Universitätsstadt Marburg damit Erfahrung. Heiß begehrt schon über viele Generationen hinweg ist laut Björn Kleiner gerade bei den Jüngeren immer wieder das Töpfern. Er stellt das Programm mit den Kolleg*innen, Vereinen, Gruppen, Institutionen und anderen Partner*innen zusammen. Auch 2023 gehört Töpfern deshalb dreimal in der Woche – also insgesamt 18-mal in den Sommerferien – wieder zum beliebten Angebot. Auch Bastelkurse, Kochangebote oder Ausflüge in Freizeitparks bleiben Dauerbrenner.

Registrierung vor dem 5. Juli online

Zugleich bewegt sich das Ferienpassprogramm am Puls der Zeit, etwa mit „Bubble Soccer“, einer Kombination aus Fußball und Rugby. Beim Funsport wird von den Jugendlichen verpackt in transparente, riesige Bälle gespielt – ein im wahrsten Sinne des Wortes „umwerfendes“ Event für alle Mitspieler*innen. Andere Programmpunkte, seit Jahrzehnten dabei, tauchen in neuen Formen auf.
So gehören Schnitzeljagden oder Stadtrallyes mit Tablets und Smartphones als „Actionbounds“ zu den attraktiven Angeboten. Und wo früher Schwarz-Weiß im Fotolabor entwickelt wurde, steht längst die Bildbearbeitung am PC im Mittelpunkt. Und Wanderungen? Die bekommen spätestens mit dem Besuch von Alpakas sofort einen neuen Reiz.
Jugendliche wählen, so die Erfahrung von Björn Kleiner, bislang vor allem „actionreiche“ Veranstaltungen wie Kartfahren oder Wasserski, bei den Kindern liegen die Hauptinteressen im kreativen Gestalten und bei Naturerlebnissen. Besonders beliebt ist der Ferienpass insgesamt laut Kleiner bei den Acht- bis 13-Jährigen unter den jungen Marburger*innen.



Die Anmeldung für das Programm in sechs Wochen Sommerferien erfolgt online. (Foto: Stadt Marburg)

Sandra Grüssing (l.) war während der Corona-Pandemie froh über Unterstützung beim Einkaufen. Sophie Riedel (v. l.), Stefan Dörrer und Doris Betz sind gerne als Freiwillige im Einsatz. (Foto: Döhn)

Hotline für Unterstützung

„Marburg hilft" steht auch nach Corona bereit

Ob man wegen einer Krankheit einige Wochen „außer Gefecht gesetzt" ist, aus Altersgründen langfristig Unterstützung braucht oder vielleicht nur ein einziges Mal eine Hilfeleistung im Alltag benötigt – in all diesen Fällen kann die Nachbarschafts- und Einkaufshotline „Marburg hilft" für Entlastung sorgen.

Freiwillige sind gerne bereit, einzukaufen, zur Apotheke zu gehen – oder vielleicht auch mal eine Runde mit dem Hund. Und wo „Marburg hilft" selbst nicht zum Einsatz kommen kann, da können die Menschen an der Hotline in der Regel sagen, welche andere Einrichtung helfen könnte.
Entstanden ist „Marburg hilft" gleich zu Beginn der Corona-Pandemie, als besonders viele Menschen Unterstützung brauchten. Innerhalb kürzester Zeit entstand im März 2020 dieses Angebot, und schnell wurde klar, dass die angefragte Hilfe auch nach der Pandemie noch benötigt werden würde. „Durch ‚Marburg hilft' schließen wir eine lange bestehende Bedarfslücke", sagt Dr. Petra Engel, Leiterin des Fachdiensts Altenplanung der Stadt. „Mit ‚Marburg hilft' können wir das breite soziale Angebot in Marburg enger verknüpfen, zu denen es eine gute Ergänzung bietet", betont Stadträtin Kirsten Dinnebier.
Das von der Stadt finanzierte Kooperationsprojekt der Altenplanung und der Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf wird seither fortgesetzt – und das Team möchte ausdrücklich betonen, dass jeder und jede es nutzen kann, ob man nun den Einkauf nicht mehr alleine schafft, sich den Knöchel verstaucht hat oder die Kinder, die einem sonst helfen, im Urlaub sind. Das Angebot wendet sich ausdrücklich nicht nur an ältere Menschen. Bislang sind es vor allem Frauen, die sich melden, so Engel, aber auch Männer sollten sich nicht scheuen, um Hilfe zu ersuchen. Ganz wichtig: „Man braucht sich keinesfalls als Bittsteller vorzukommen, wenn man sich bei der Hotline meldet", betont Laura Malz, Koordinatorin des Projekts „Marburg hilft" bei der Freiwilligenagentur.
Denn die aktuell etwa 140 Freiwilligen, die die Freiwilligenagentur in ihrer Kartei hat, helfen sehr gerne. Beispielsweise Sophie Riedel. Die Studentin ist eher zufällig an ihr Ehrenamt gekommen – eigentlich hat eine Freundin von ihr für Frau B. eingekauft, eine blinde Dame, die Unterstützung beim Einkaufen braucht. „Meine Freundin hatte wegen des Studiums nicht mehr so viel Zeit, da habe ich das übernommen", erzählt sie. Inzwischen kauft sie schon seit einem Jahr für Frau B. ein, bleibt durchaus gerne mal länger, um sich ein bisschen zu unterhalten: „Das ist eine Bereicherung für mich", sagt sie. Und Frau B. schwärmt: „Ich bin begeistert, wie toll sie das macht." Die 86-Jährige ist blind und die Treppe zu ihrer Wohnung macht ihr große Probleme. „Ich habe zwar hilfsbereite Nachbarn, aber es ist mir wichtig, eine regelmäßige Hilfe zu haben, deshalb hatte ich mich per E-Mail an ‚Marburg hilft' gewendet." Mit Sophie versteht sie sich bestens und möchte in ihrer Begleitung auch einmal wieder die Wohnung verlassen.
„Ich bin so froh und dankbar über die Unterstützung, die ich bekommen habe", sagt auch Frau H. Die 74-Jährige war nach einem Krankenhausaufenthalt Wochen lang nicht in der Lage, ihre Einkäufe zu erledigen. „Wenn so etwas plötzlich passiert, dann ist man nicht vorbereitet", erzählt sie.
Eine Helferin habe für sie Besorgungen gemacht, sei zu Bank und Apotheke gegangen. „Wenn ich noch einmal Unterstützung brauche, werde ich mich auf jeden Fall wieder an ‚Marburg hilft' wenden", sagt sie.

MARBURG hilft
Nachbarschafts- & Einkaufs- Hotline

Das hat sich auch Sandra Grüssing vorgenommen. Während der Pandemie hatten sie und ihr Partner Probleme mit dem Einkaufen – beide sind blind und konnten mit Maske schlecht hören, auch das Abstandhalten war ein Problem. „Es war eine wunderbare Unterstützung im Alltag", betont sie. Und obwohl das Einkaufen ihr nun keine Probleme mehr macht, kann sie sich gut vorstellen, in anderen Situationen um eine einmalige Unterstützung zu bitten.
Auch die Freiwilligen profitieren von ihrem Einsatz. „Ich wollte im Ruhestand eine sinnvolle Beschäftigung haben", sagt Doris Betz. Aus ihrer Zeit als Apothekerin weiß sie, dass

viele Menschen einfach das Bedürfnis haben, zu reden und in Kontakt zu kommen. „Ich freue mich, dass ich dieses Bedürfnis stillen kann“, sagt Betz, die regelmäßig als Einkaufshilfe im Einsatz ist. „Frau B. und ich haben eine schöne Ebene miteinander, sie erzählt viel Interessantes aus ihrem Leben“, bestätigt Sophie Riedel. Auch Stefan Dörrer hat Spaß am Helfen und am Kontakt und würde gerne noch häufiger einspringen.
Er kam ganz spontan zum Einsatz, als direkt in seiner Nachbarschaft ein Ehepaar erkrankte und zu schwach war, um mit dem Hund rauszugehen – das Tier musste aber unbedingt Gassi. Das übernahm Stefan Dörrer dann sehr gerne für ein paar Tage.

Ausdrücklich für alle Altersgruppen

„Das Engagement für ‚Marburg hilft‘ ist eine sehr niedrigschwellige Art des Einsatzes für andere Menschen“, sagt Doris Heineck, Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur. Man muss sich nicht festlegen und kann ausprobieren, ob einem diese Art der Hilfeleistung Freude macht.“ Man könne jederzeit aufhören, wenn man beispielsweise keine Zeit mehr habe. Im Einsatz für Menschen, die man vorher nicht kannte, ergäben sich häufig sehr schöne Begegnungen zwischen Personen, die sich sonst nicht getroffen hätten.
Wenn das Team von „Marburg hilft“ einmal nicht weiterhelfen kann, dann verweist es an die richtigen Stellen wie beispielsweise den Besuchsdienst der Johanniter-Unfallhilfe, das Bewegungspatenprojekt „Gemeinsam geht alles besser“ oder an andere Träger*innen des Beratungszentrums mit integriertem Pflegestützpunkt (BiP). „Wir sind gut vernetzt“, betont Cornelia Kieselbach vom Fachdienst Altenplanung. Auch sie sitzt regelmäßig an der Hotline, ebenso wie die Gemeindepflegerinnen und Mitarbeitende des Projekts „In Würde teilhaben“.
■ **Kontakt:** Telefonisch erreichbar ist die Hotline montags und donnerstags von 10 bis 12.30 Uhr, zu anderen Zeiten können alle auf einen Anrufbeantworter sprechen, der regelmäßig abgehört wird. Möglich ist auch eine E-Mail an Marburghilft@marburg-stadt.de. Die Unterstützung ist kostenfrei und sicher organisiert. Da das Projekt auf der Hilfe von Freiwilligen aufbaut, kann die Vermittlung ein bis zwei Tage dauern.

Wer sich als Freiwillige*r engagieren möchte, wendet sich ebenfalls an die Hotline oder registriert sich unter
■ **www.freiwilligenagentur-marburg.de**

Für rund 24 Millionen Euro wurde die Kinder- und Jugendpsychiatrie am Ortenberg neu gebaut, wie Klinikdirektorin Prof. Katja Becker und Stationsleiter Joachim Moderer – hier auf dem neuen Spielplatz im Innenhof – erklären. (Fotos: Coordes)

Moderner Neubau für Kinderseelen

Psychiatrische Erkrankungen nehmen zu

Mehr Platz und eine moderne Ausstattung für die Kinder- und Jugendpsychiatrie der Uniklinik am Marburger Ortenberg: Für rund 24 Millionen Euro wurde die Klinik neu gebaut. Mitarbeiter*innen und Patient*innen sind bereits eingezogen.

„Alles wird gut", hat ein Mädchen auf die Wandtafel geschrieben. Zumindest für den Neubau der Marburger Kinder- und Jugendpsychiatrie stimmt dies. Nach einer dreijährigen Bauzeit werden nun rund 60 Kinder und Jugendliche auf den fünf Stationen der beiden neuen drei- bis viergeschossigen Gebäude an der Schützenstraße stationär behandelt. Dazu kommen jeden Tag Dutzende von Eltern und Kindern in die Ambulanz, die nun alle von den neuen Räumlichkeiten profitieren.

„Dass das Universitätsklinikum in Marburg in die psychische Gesundheit investiert, ist ein Gewinn für unsere Stadt", sagt Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies: „Unsere Kinder sind der wertvollste Schatz, den wir haben. Deshalb lohnt diese Investition in den Neubau am Ortenberg doppelt."

„Der Neubau war überfällig", erklärt Klinikdirektorin Prof. Dr. Katja Becker, die die Unterstützung der Stadt bei der Bauplanung lobt. In der Vergangenheit mussten sich die Jugendlichen Vier- und Fünf-Bett-Zimmer ohne eigenes Bad teilen. Nun haben sie Zwei-Bett-Zimmer mit eigenen Nasszellen.

Es gibt auch viel mehr Räume für Therapien, Werkstätten, Bewegung und Kreatives sowie gut ausgestattete Küchen, die vor allem für die Patient*innen mit Ess-Störungen wichtig sind. Becker mag auch die „Dorfplätze", die großen Aufenthaltsbereiche für die Stationen, die nur noch je zwölf Betten haben. Neuerdings gibt es eine eigene Kinderstation, die altersspezifischere Angebote ermöglicht. Für sie wurde ein Spielplatz im Innenhof der Klinik eingerichtet, zu dem eine Kletterpyramide, ein Rutschenturm, ein Parcours für psychomotorische Tretfahrzeuge sowie ein Wasserspielplatz gehören.

Von der Stiftung Kinderförderung von Playmobil stammt das zwölf Meter lange Piratenschiff. Auf dem parkartigen Außengelände mit seinen Bänken, Fitnessgeräten, dem Grillplatz und den von Mohn übersäten Blühwiesen werden derzeit noch letzte Arbeiten ausgeführt, bevor am 6. September die offizielle Einweihung mit zahlreichen Vertreter*innen von Stadt und Land folgen wird.

Die Klinik – sie ist für die Landkreise Marburg-Biedenkopf, Gießen und die Wetterau zuständig – ist seit Jahren voll belegt. Derzeit stehen 70 Kinder und Jugendliche auf der Warteliste. 2022 wurden mehr als 620 Patient*innen vollstationär behandelt. Dazu kommen pro Quartal noch einmal mehr als 700 Kinder und Jugendliche in die beiden Ambulanzen.

Seit der Pandemie ist vor allem die Zahl der Notaufnahmen drastisch gestiegen. Mehr als 400 Mädchen und Jungen mussten 2022 deshalb auf der Akutstation aufgenommen werden. Grundsätzlich ist die Klinik für alle psychiatrischen Erkrankungen zuständig. Spezialambulanzen hat sie für ADHS,

Auch ein zwölf Meter langes Piratenschiff gehört zur neuen Ausstattung für die Kinder.

Das in der vorherigen Rätselfolge gesuchte „Inspektorenwohnhaus“ am Krummbogen 3 ist das ehemalige Dienstgebäude der Betriebsinspektion aus dem Jahr 1907. Es geht wie der Entwurf des Hauptbahnhofs auf den Architekten und späteren Bezirkskonservator von Hessen, Alois Holtmeyer, zurück. Das Gebäude, heute nicht mehr mit der Zaun- und Pergolakonstruktion, ist ansonsten im Wesentlichen unverändert geblieben (Bild o.). Der charakteristische Sandstein-Mittelrisalit als hervorspringender Gebäudeteil weist über den Fenstern eindrucksvolle plastische Schmuckelemente auf. Dies gilt auch für die südöstliche Hausseite mit dem Eingangsportal in hellem Sandstein. Unter den richtigen Einsendungen wurde **Dietrich Schewe** als Gewinner der passenden Stadtschrift „Die Stadt und ihr Bahnhof - zur Entwicklung des Schienenverkehrs und des Marburger Bahnhofsviertels“ ausgelost.

Diesmal gilt es wieder, einen Gebäudedetail zu entdecken: Dieser Kratzputz-Hirsch – Kratzputz oder Stippputz ist eine sehr alte Form der Verzierung von Gefachen – thront in Höhe des ersten Stockes eines straßenprägenden Gebäudes. Und „Kratzputz“ hat in diesem Fall durchaus einen namentlichen Bezug zu einem früheren Geschäft im Haus. Als Dank für die richtige Antwort gibt es die **Marburger Stadtschrift 106 „Die von Marpurg und die Welt Martin Luthers“ zu gewinnen**. Ihre Lösung schicken Sie bitte bis zum 9. August mit dem Stichwort „Marburg“ und der Angabe Ihrer Absenderadresse per Mail an die Koordinierungsstelle Städtische Publikationen unter publikationen@marburg-stadt.de. Übrigens, wer nicht gewinnt: Alle Stadtschriften gibt es auch im Buchhandel und auf www.marburg.de/stadtschriften. Rainer Kieselbach

Anorexie, Depressionen, Angsterkrankungen und soziale Phobien. Die Autismus-Ambulanz wird sogar überregional in Anspruch genommen.

Bekannt geworden sind die Marburger Expert*innen auch durch die preisgekrönte „Sendung mit der Maus“, in der es um „unsichtbare Krankheiten“ ging, und „Hirschhausens Quiz des Menschen“, wo Suizidprävention im Mittelpunkt stand. Katja Becker hat eine Petition mitinitiiert, um die Suizidprävention in Deutschland nachhaltig – auch mit einer Hotline – zu fördern. Sie wurde von zahlreichen Marburger*innen unterschrieben: „Hier läuft man offene Türen ein, wenn es um Dinge geht, die gut für die Menschen sind“, sagt Becker.

Marburgs Klinikdirektorin setzt sich zudem intensiv dafür ein, dass Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden. Beim Kanzlergespräch im Marburger Lokschuppen hat sie auch Olaf Scholz darauf angesprochen, der für eine Verfassungsänderung plädiert. „Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, erklärt die Expertin: „Oft wird das Kindeswohl aber noch nicht einmal mitgedacht.“ (gec)

Für Marburg und die Region

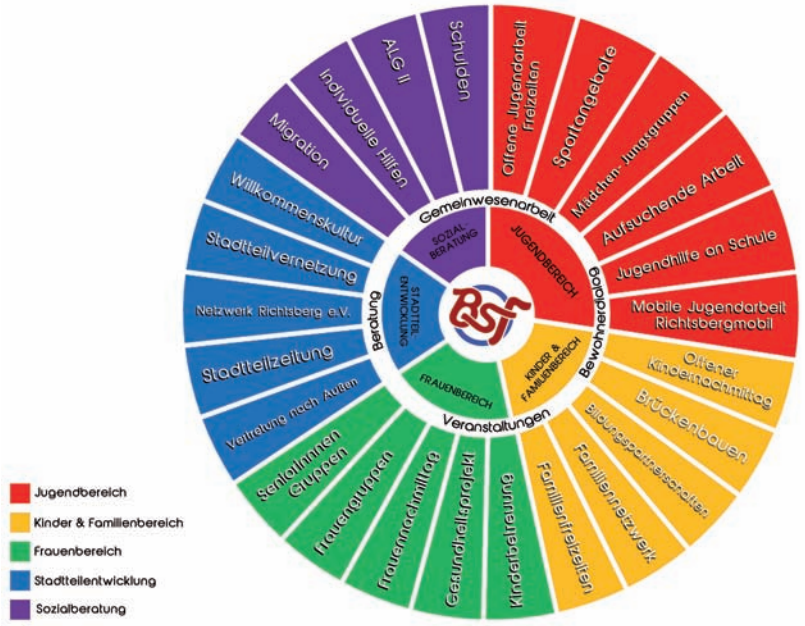
Kundenzentrum der Stadtwerke Marburg

Wir beraten Sie gerne

- Produktinformationen und Verträge für Strom, Gas, Wärme, Wasser, Abwasser und Internet
- Informationen über Förderprogramme
- Energieberatung nach telefonischer Terminabsprache

STADTWERKE MARBURG

Besuchen Sie uns „Am Krekel 55“, Mo-Fr 9:00-17:00 Uhr
Tel. (06421) 205 505, Fax (06421) 205 233
www.stadtwerke-marburg.de



Seit fünf Jahrzehnten für die Menschen des Stadtteils mit Gemeinwesenarbeit aktiv: Das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen lädt für 1. Juli zum großen Geburtstagfest. (Grafik: BSF)

50 Jahre für den Richtsberg

Mit BSF am 1. Juli Geburtstagsfest feiern

Im Jahr 1973 am Unteren Richtsberg gegründet, ist das Bewohnernetzwerk für Soziale Fragen – oft bekannt als BSF – längst für den ganzen Richtsberg da. Zum 50. Geburtstag soll das am 1. Juli ab 15 Uhr mit einem Fest und buntem Programm für alle gefeiert werden.

Heute widmet sich das Gemeinwesenprojekt den Menschen des Stadtteils in all ihren vielfältigen Lebenslagen – von der Stadtteilhebamme bis zur Senior*innengruppe.

Der Schwerpunkt der Stadtteilsozialarbeit liegt für den anerkannten Träger der Jugendhilfe in der Arbeit für Kinder und Jugendliche: ob mit offenen oder passgenauen Angeboten für Jungen und Mädchen, in Kooperation mit den Schulen oder als Beratung sowie als Freizeitgestaltung für die ganze Familie.

Als Trägerin ist die BSF im Jugendhilfeausschuss der Stadt vertreten. Zu den Aufgaben gehören zudem die Sozial- und Schuldenberatung, die Förderung der lokalen Wirtschaft, das Quartiersmanagement und Programmpunkte sowie Treffen für Frauen.

Die Stadtteilsozialarbeit wird zu rund 70 Prozent aus dem städtischen Haushalt finanziert. Nach dem Start in einer Wohnung vor 50 Jahren gelangen mit Hilfe der Stadt bereits nach kurzer Zeit die Planung und der Bau eines Hauses für alle Generationen. Seit fünf Jahrzehnten ist das Bewohnernetzwerk eine feste Größe im Stadtteil und unterstützt die Menschen auch bei der Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen.

Von der ersten Spiel- und Lernstube in der Friedrich-Ebert-Straße aus haben sich dafür mehrere Standorte im Stadtteil entwickelt: das 1978 eingeweihte große Haus im Damaschkeweg 96, der Treffpunkt „Am Richtsberg 66“, das Familiennetzwerk „Am Richtsberg 66“ und ein Richtsbergmobil.

Familienfest, Tanz und Live-Musik

Zum großen Jubiläumsfest lädt die BSF alle Unterstützer*innen, Freund*innen, Nachbar*innen und natürlich die Richtsberger*innen herzlich ein. Als Auftakt am Damaschkeweg 96 wird Marburgs Stadtspitze erwartet.

Gleich nach den Grußworten und den Ehrungen geht es von 15.30 bis 18 Uhr mit Kinder- und Familienprogramm samt Zauberer, Kinderschminken, Bewegungsbus, Spieleangeboten vom Verein bsj und Wasserspielen der Feuerwehr weiter. Auch Liedermacherin Beate Lambert ist dabei. In einem „Lungerbus“ gibt es für Jugendliche alkoholfreie freie Cocktails.

Abends ab 18 Uhr folgen Auftritte der RGS-Schüler*innenband, der ukrainischen Sängerin Arteana sowie der All-you-can-dance-Band. Danach gibt es 20 Uhr Tanzmusik von hauseigenen DJs – für Jung bis Alt und quer durch die Kulturen. Den Abschluss des Tages bildet eine Feuerjonglage. Für Verpflegung von Kaffee und Kuchen bis zu Deftigem wird gesorgt. Kontakt: gattinger@bsf-richtsberg.de

www.bsf-marburg.de

Begonnen hat die Stadtteilsozialarbeit 1973 am Unteren Richtsberg, mittlerweile ist sie wie hier beim Freiluft-Bingo für den ganzen Richtsberg da. (Foto: Kronenberg)

Festspielausflug und Sammeltassen

Das Beratungs- und Begegnungszentrum (BBGZ) am Richtsberg in der Sudetenstraße 24 bietet einen Ausflug zu den Bad Hersfelder Festspielen an. Am Samstag, 5. August, starten die Teilnehmer*innen der Fahrt um 12 Uhr am BBGZ. Aufgeführt wird „König Lear“ von William Shakespeare, die Vorstellung beginnt um 15 Uhr. Karten und Anmeldung bei elke.sieblermarburg-stadt.de oder unter (06421) 201-1670. Am Samstag, 22. Juli, gibt es ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen beim „Sammeltassenkaffee“ im BBGZ. Wer mag, kann seine eigene Sammeltasse mitbringen. Am 4. Juli und ab 1. August jeweils ab 15 Uhr stehen Tischkegeln sowie Gedichte von und mit Elfriede Staubitz-Hagemann auf dem Programm. „Nimm Platz auf einen Schwatz“ heißt es dann am 5. und am 19. Juli sowie am 2. und 16. August jeweils von 10 bis 12 Uhr. Der Seniorentanz mit Anni Wagner findet am 6. und 20. Juli sowie am 3. August in der Zeit von 10.30 bis 11.30 Uhr statt. Zu „Tänze der Völker“ lädt Fido Wagler für den 13. und 27. Juli sowie für 10. August in der Zeit von 18.30 bis 20 Uhr ein.

Theaterpreis für Stadtschreiberin

Der Deutsche Bühnenverein hat den Dr.-Otto-Kasten-Preis 2023 an Marburgs erste Stadtschreiberin Anah Filou für ihre enge künstlerische Zusammenarbeit mit dem Hessischen Landestheater Marburg (HLTM) verliehen. Eva Lange und Carola Unser-

Die Oberstadt neu entdecken

Die Oberstadt als Zentrum und Aushängeschild von Marburg zieht zahlreiche Tourist*innen in die historische Altstadt. Damit auch die Marburger*innen selbst ihre Oberstadt neu entdecken, hatte die Stadt zum „Oberstadt-Ausflug“ eingeladen. An zwei Terminen haben jeweils rund 40 Personen aus Cappel teilgenommen. Nadine Kümmel, Quartiersmanagerin der Oberstadt, und Vanessa Binzen, Quartiersmanagerin in Cappel, organisierten die Aktion, die einerseits Begegnungen fördern und anderseits dazu einladen sollte, die Oberstadt aus einer neuen Perspektive kennenzulernen. Das Programm beinhaltete einen Spaziergang, eine Verkostung regionaler Spezialitäten und einen Cafébesuch. Ein Höhepunkt für die Kinder waren Bewegungsangebote. Während die Eltern Kaffee tranken und durch die Oberstadt bummelten, tobten sich die Kinder bei vielen Spieleangeboten von Kombine aus. Vereine, Institutionen, Ortsbeiräte oder auch Einzelpersonen, die Interesse an einer ähnlichen Aktion auch für ihren Stadtteil haben, können sich bei Nadine Kümmel unter (06421) 201-2010 oder oberstadt@marburg-stadt.de melden. (Foto: Ingwersen)

Preisträgerin Anah Filou. (Foto: Bosch)

Leichtweiß, die Intendantinnen des Theaters, beschrieben in ihrer Laudatio die der Stadtgesellschaft zugewandte Arbeitsbeziehung: „Ein Höhepunkt in der Begegnung mit Anah Filou war, sie als erste Stadtschreiberin Marburgs zu erleben. Was sie tat, war über 100 Menschen kennenzulernen und zuzuhören." Daraus entstand ein Stück für zehn Schauspieler*innen und 90 Mitspieler*innen aus der Stadtgesellschaft, das im Georg-Gaßmann-Stadion aufgeführt wurde: Für das Stück „800 (Das Theaterstück) oder Rosenwunder Premium reloaded" anlässlich des 800-jährigen Jubiläums der Stadt Marburg führte Carola Unser-Leichtweiß Regie. Bereits 2019 war Filous Stück „Am Hafen mit Vogel" am HLTM uraufgeführt worden.

Wehrda mit Knete geformt

In Wehrda wird das Gelände der Grün- und Sportanlage „Zur Wann" zu einem Mehrgenerationenplatz umgestaltet. Auch Kinder und Jugendliche sind in das Projekt einbezogen.
Mitarbeiter*innen der Jugendförderung und des Jugendbildungswerks der Universitätsstadt haben die Kinder- und Jugendbeteiligung im Stadtteil angeleitet. Acht Klassen der Waldschule Wehrda setzten sich in Workshops mit dem Vorhaben auseinander und listeten ihre Ideen und Vorschläge zur Gestaltung und Nutzung des Mehrgenerationenplatzes auf, zeichneten sie in Pläne ein oder formten sie sogar mit Knete.
Für diese Jugendbeteiligung gab es extra Ortsbegehungen und es wurde aufgenommen, was der Nachwuchs sich auf dem Platz wünscht, wofür er genutzt werden soll und was den Platz zu einem Jugendort machen würde.
Der Mehrgenerationenplatz braucht nach Meinung der Kinder und Jugendlichen unterschiedliche Bereiche: einen Spielplatz mit vielen Spielgeräten, einen „Skater-Park" für Jugendliche, Fitnessgeräte für Erwachsene, Spiel-, Sport- und Bewegungsflächen sowie Orte zum Beisammensein wie zum Beispiel einen Grillplatz und Ruhezonen.

Kinder haben ihre Ideen für Wehrda in Pläne eingezeichnet. (Foto: Stadt Marburg)

Marburg bei den World Games

Die Special Olympics World Games sind die größte inklusive Sportveranstaltung weltweit und fanden im Juni in Deutschland statt. Die Stadt Marburg war wie berichtet selbst eine von mehr als 200 Host Towns und begrüßte rund 170 Gäste aus den Vereinigten Arabischen Emiraten zur Vorbereitung auf die Wettbewerbe, zu denen es nach Berlin ging. Zudem traten mit dem Handicap-Team (Bild) des BC Marburg aber auch Sportler*innen aus Marburg selbst bei den Spielen an. Oberbürgermeister Dr. Thomas Spies und Stadträtin Kirsten Dinnebier haben die Basketballer*innen im Rathaussaal empfangen. Sie hatten sich für die diesjährigen World Games für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung qualifiziert und traten unterstützt von Hilde Rektorschek, Trainerin und Gründerin des Basketball-Handicap-Teams, sowie Trainer Zacharias Wittmann. Aus Marburg waren für die Weltspiele die Athletinnen Emma Spill, Heidi Fritz, Helene Thun, Kim Borger und Laura Süssmann dabei. Im Laufe der Jahre erreichte das Team bei den Landesspielen bereits Gold, Silber und Bronze und bei nationalen Spielen Silber und Bronze. (Foto: Ingwersen)

Schulungen für Vormundschaft

Das Jugendamt der Stadt hat in Kooperation mit dem Kinderschutzbund Marburg-Biedenkopf und dem Familiengericht Marburg ehrenamtliche Einzelvormunde praxisnah geschult. Zukünftig werden Schulungen jährlich angeboten, so Bürgermeisterin Nadine Bernshausen.
Interessierte können sich ab sofort unter Kinderschutzbund-marburg@gmx.de melden. Menschen, welche die Vormundschaft für Kinder übernehmen, werden in verschiedenen Situationen durch Gerichte bestellt: wenn Sorgeberechtigte sich nicht ausreichend kümmern, Sorgeberechtigte versterben oder wenn nicht festgestellt werden kann, wer die Eltern eines Kindes sind. Der Vormund vertritt das Kind, das betreut wird, dann in allen rechtlichen Angelegenheiten. Ein Vormund entscheidet auch, wo das Kind lebt und auf welche

Schule es geht. Im Sommer werden die geschulten Vormunde voraussichtlich mit ihrer Arbeit beginnen.

Mamas tanzen am 16. Juli

Das Referat für Gleichberechtigung, Vielfalt und Antidiskriminierung der Stadt Marburg unterstützt „Mama tanzt“: Für den 16. Juli lädt die Waggonhalle von 14 Uhr bis 17 Uhr ins Rotkehlchen zum Tanzen ein. DJs legen stimmungsvolle Beats auf und geben Müttern, die erfahrungsgemäß in den ersten Lebensjahren ihrer Kinder dem Nachtleben eine Absage erteilen, die Gelegenheit zum Tanzen und einer guten Zeit mit Partner*innen und Freund*innen.
Das Rotkehlchen serviert Snacks sowie Cocktails mit und ohne Alkohol. Eine Kinderbetreuung für Kinder ab anderthalb Jahren wird vor Ort in einem eigenen Bereich angeboten. Für die Kinderbetreuung anmelden kann man sich bis zum 9. Juli unter cwagner@waggonhalle.de unter Nennung von Name und Vorname der Teilnehmenden sowie der Anzahl und des Alters der Kinder. Die Teilnahme an der Veranstaltung und die Kinderbetreuung sind kostenfrei.

Skater*innen zeigen beim Skate Rock Bash am 20. Juli ihre Tricks. (Foto: BonnMedien)

Skate Rock Bash mit coolen Stunts

Bereits zum siebten Mal findet der Skate Rock Bash im Skatepark des Georg-Gaßmann-Stadions statt. Am Samstag, 22. Juli, ab 14 Uhr zeigen die besten Skater*innen beim Skate Jam ihr Können. Coole Stunts und ausgefallene Tricks warten auf die Zuschauer*innen. Untermalt wird das Spektakel von Livemusik. In diesem Jahr sorgen die Alternative Grunge-Rocker von „Liotta Seoul“, das Art Punk-Duo „Yart“, die Punk-

rock-Bands „Thursday in March“ und „No Guidance“ sowie das Hip-Hop-Kollektiv „Neighbour Flavour“ für Stimmung. Der Eintritt zum Skate Rock Bash ist frei.

Sommerzeit ist Lesezeit

Spätestens, wenn die Sommerferien beginnen, bleibt wieder mehr Zeit zum Lesen, ob im Garten, im Marburger Café oder auf Reisen. Über 100 Bücher der Stadtschriftenreihe sind unter www.marburg.de/stadtschriften in der Reihe zur Marburger Geschichte und Kultur zu finden.
Die Themen reichen von Emil von Behring bis Martin Luther und vom Rückblick auf Marburger Künstler*innen bis zum historischen Roman „1222“, der umgedreht gelesen auch die Fakten zur Stadtgeschichte liefert.
„1222“ gibt es auch als Hörbuch, wer auf dem Weg in den Urlaub lieber lauschen möchte, kann das also auch.
Wer sich dagegen schon immer für historische Fotos und Rückblicke in die Stadtgeschichte interessiert, findet diese zum Beispiel mit der Lektüre von „Die Stadt und ihr Bahnhof - zur Entwicklung des Schienenverkehrs und des Marburger Bahnhofsviertels“, den Bänden Marburg-Bilder eins und zwei oder passend zum Tag des Freibades am 7. Juli im Buch „Baden in Marburg“. Zeitgeschichte in besonderer Form liefern unter anderem „68 Stichworte Marburg A-Z“ als Lexikon bewegter Zeiten oder in Erinnerung an eine ganz besondere „Institution“ die Stadtschrift „Club E von Beat und Bier“.

Die Sommerferien mit Stadtschriften zum Lesen nutzen. (Foto: Preisler)

Unterschiedlichste Werke sind Teil der Erinnerungskultur und Aufarbeitung zum Gedenken an die Opfer von Verbrechen gegen die Menschlichkeit, an die nicht zuletzt am 17. Juli mit den Internationalen Tag der Gerechtigkeit erinnert wird. Die Stadtschriften „Von der Ausgrenzung zur Deportation“ und „Marburger Rathaus und Nationalsozialismus“ sind nur zwei Beispiele dafür. Alle Bücher sind online und im Buchhandel bestellbar oder erhältlich.

■ **marburg.de/stadtschriften**

Foto-Challenge: Sonnenseiten Marburgs

Die Stadt Marburg (Stadt- und Regionalentwicklung) und das Stadtmarketing laden alle Foto-Begeisterten dazu ein, Marburg mit einer Foto-Challenge zu entdecken. Dabei geht es darum, die schönsten Seiten Marburgs zu zeigen. Der Titel lautet daher „Auf der Sonnenseite Marburgs“. Ab dem 3. Juli warten sieben Themen auf die Teilnehmer*innen. Alle zwei Wochen wird jeweils montags ein bestimmtes Thema vorgestellt. Dann sind knapp zwei Wochen Zeit, um ein dazu passendes Bild einzureichen. Eine Jury aus Marburger Fotograf*innen wählt alle zwei Wochen das Sieger*innen-Foto aus. Pro Challenge erhält der Gewinner oder die Gewinnerin Marburg-Gutscheine in Höhe von 44 Euro. Die prämierten Bilder zeigen Stadt und Stadtmarketing außerdem auf Veranstaltungen im Sommer und Herbst (Elisabethmarkt). Eingereicht werden können die Bilder unter sonnenseite@marburg.de. Weitere Details zum Ablauf der Foto-Challenge sowie die Teilnahmebedingungen werden online veröffentlicht. (Foto: Kronenberg)

■ **www.marburg-liebe.de**

Sperrung des Lahntalradwegs

Am Lahntalradweg an den Afföllerwiesen wird ein neues Umspannwerk angebunden. Der Radweg ist wegen der notwendigen Bauarbeiten auf dem Abschnitt zwischen dem Kaufpark Wehrda und den Afföllerwiesen voraussichtlich bis zum 22. Dezember nicht befahrbar. Eine Umleitung ist eingerichtet und ausgeschildert. Die Umleitungsstrecke beginnt aus Richtung Cölbe vor der Unterführung der Neuen Kasseler Landstraße.
Dort führt sie über eine Rampe auf den Radweg parallel zur Neuen Kasseler Straße. Weiter verläuft die Umleitung über die Schlosserstraße bis zur B3-Auffahrt Afföllerwiesen und dort wieder auf den Lahntalradweg.

MARBURG hilft

Nachbarschafts- & Einkaufs- Hotline

Einfach nutzen: Nachbarschafts- und Einkaufs-Hotline „Marburg hilft!“

Welche Hilfen kann ich erhalten?

- (kleine) Einkäufe
- Besorgungen machen (z.B. aus der Apotheke)
- Post- und Behördengänge (z.B. Päckchen wegbringen)
- Haustiere versorgen – „Gassi gehen“
- Erst-Information zu Unterstützung und Hilfeleistungen
- Gemeinsames Spazieren gehen
- Gespräche und Zuhören

Wie ist die Hotline zu erreichen?

- Telefonnummer ☎ **06421-201-2000**
- per E-Mail an **Marburghilft@marburg-stadt.de**

Wann kann ich dort anrufen?

- **montags und donnerstags von 10-12:30 Uhr**
  erreichen Sie die Hotline persönlich am Telefon
- Der Anrufbeantworter läuft immer → Ihre Anfragen werden regelmäßig bearbeitet und Sie werden zurückgerufen

Wenn Sie anderen Menschen in Marburg **helfen** möchten?

- Wir freuen uns über Ihre Anmeldung als Freiwillige:r über die Hotline oder www.freiwilligenagentur-marburg.de/corona-und-engagement

gemeinsam AKTIV Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf
Netzwerk für freiwilliges Engagement

BiP

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Schautage:
2.7.+6.8.2023
13–18 Uhr

ENTSPANNEN IN STILVOLLEM DESIGN

Der einzigartige Lounge-Sessel „Peacock“ von Cane-line

Öffnungszeiten: Di - Fr 10:00 - 18:30 Uhr • Sa 10:00 - 16:00 Uhr

GÜTER BAHNHOF 12
DAS WOHNMAGAZIN

jankurtzmöbel · STERN · Cane-line · HOUE · SCHÖNER WOHNEN KOLLEKTION · Fermob · Lafuma MOBILIER · sitMOBILIA · doppler

Güterbahnhof 12 • Neue Kasseler Str. 1-3 • 35039 Marburg • Tel.: 06421-6200318 • info@gueterbahnhof12.de • www.gueterbahnhof12.de • gueterbahnhof12